



Unsere Vertriebspartner
in der Steiermark:

KAUFMANN
Landtechnik GmbH

HOLLER
Landtechnik GmbH

ERHART
Landtechnik GmbH

WAGNER
Landtechnik GmbH



Mehrfachantrag

Entgegennahme der
Mehrfachanträge
steht vor der Haustür.

SEITEN 8, 9

Anbautipps

Mais, Kürbis, Soja,
Hirse: Ratschläge aus
der und für die Praxis.

SEITEN 10, 11



Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 5 • 1. März 2021

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz



Bäuerinnen

Weltfrauentag am
8. März: Die
Bäuerinnen stehen
mehr denn je ihre Frau.

SEITEN 2, 3

Verlustersatz

Antragstellung über
eAMA für Schweine-
und Weinbauern läuft
bis 15. Juni.

SEITE 4



Freuen sich über die Auszeichnung „Bauernhof des Jahres“: Die Obersteirer Maria und Markus Straßer mit den Kindern Matthäus, Anna und Luisa.

WERNER KRUG



Brennpunkt Pflege

Pflegereform kommt

Vizepräsidentin Maria Pein verlangt eine bessere Unterstützung für pflegende Angehörige. Wir sprachen mit NAbg. Ernst Gödl als Mitglied der Steuerungsgruppe Pflege und Vizepräsidentin Maria Pein über Knackpunkte der Reform.

SEITE 6

„Unser Wunschtraum ist wahr geworden“

Einen Hauch von WM-Fieber haben in den vergangenen Wochen Maria und Markus Straßer aus Mitterlobming im Murtal erlebt oder besser gesagt: Sie haben gespürt, wie es sich anfühlt, wenn Freunde und Bekannte mitzittern und zum Sieg anfeuern. „Einen ganzen Monat hat sich in der Familie und in unserem Umkreis alles um eine Frage gedreht: Schaffen wir es, Bauernhof des Jahres zu werden oder nicht“, sagt der Schafzüchter und Lämmervermarkter mit freudiger Stimme und setzt nach: „Für uns ist ein Traum in Erfüllung gegangen, gleich wie es mein Wunschtraum war, nach der Übernahme 2015 die

„ Wir sind ehrgeizig. Schön, dass unsere Arbeit belohnt wird.

**Markus und Maria Straßer,
Schafzüchter**

Schafzucht- und Schafhaltung im Nebenerwerb auszubauen.“ Markus und Maria Straßer haben den Tierbestand Schritt für Schritt von damals 40 Mutterschafen auf derzeit 130 plus Nachzucht aufgestockt. In den nächsten drei bis vier Jahren sollen es 150 Mutterschafe der Rasse Schwarzkopf werden, wobei ein Drittel der Nachzucht der Zucht

dient und zwei Drittel als Lämmer vermarktet werden. „Die Schafhaltung ist eine wachsende Branche, die Nachfrage nach Lämmern ist größer als das Angebot“, freut sich Siegfried Illmayer, Schafzuchtexperte der Kammer. Der Titel Bauernhof des Jahres ist nicht die erste große Auszeichnung der Siegerfamilie. Schon vor zwei Jahren belegten sie Platz eins beim Tierschutzpreis des Landes für tierfreundliches Bauen und bei den Tierschauen liegen sie immer im Spitzenfeld. 2008 gab es sogar einen Europasieg. „Wir sind ehrgeizig. Schön, dass unsere Arbeit belohnt wird“, sagt Markus Straßer.

Seite 7

Daheim statt im Heim

Die Pflege ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen im 21. Jahrhundert. Wir werden immer älter und damit steigt leider auch die Zahl jener Menschen, die mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen haben. Die Österreicher schneiden nämlich bezogen auf die sogenannten gesunden Jahre im EU-Schnitt eher schlecht ab. Das heißt unter anderem, dass viele Steirerinnen und Steirer über viele Jahre oder gar Jahrzehnte medizinisch betreut oder gepflegt werden müssen. Das belastet unser Gesundheitssystem, das Gesundheitspersonal und die pflegenden Angehörigen. Und es belastet somit vor allem Frauen, denn die Pflege ist nach wie vor mehrheitlich weiblich. Gerade im bäuerlichen Bereich, wo überwiegend zu Hause gepflegt wird, liegt somit eine große Last auf den Schultern der Bäuerinnen. Daher ist es dringend an der Zeit, für entsprechende Unterstützung zu sorgen. Die geplante Pflegereform ist ein wichtiger Schritt, um auch die pflegenden Angehörigen zu entlasten. Nur so kann alten Menschen der häufige Wunsch erfüllt werden, ihren Lebensabend in ihrer vertrauten Umgebung verbringen zu können. Und das haben sie sich wohlverdient.

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin



Fischfeinde regulieren

Überpopulation auf verträgliches Maß reduzieren!

Zu Beginn der Fastenzeit machte Präsident Franz Titschenbacher auf die großen Probleme der Teichwirte mit Ottern und Kormoranen aufmerksam. Er bekräftigte die Forderung nach einer pragmatischen Lösung: „Der günstige Erhaltungszustand ist beispielsweise bei Fischottern bei weitem überschritten. Eine Regulierung auf ein verträgliches Maß ist erforderlich.“ Jährlich töten vor allem Fischotter in den steirischen Gewässern etwa 1.000 Tonnen Fische und richten Schäden in Millionenhöhe an. Bisher

sind die Teichwirte gut durch die Covid-19-Pandemie gekommen. Der verloren gegangene Absatz in der Gastronomie konnte durch die verstärkte Nachfrage auf Bauernmärkten, ab Hof sowie im Lebensmittelhandel gänzlich kompensiert werden. „Wir verstärken unser Beratungsteam mit einem Spezialisten, der die Teichwirte von der notwendigen Wasserrechtsbewilligung über den Teichbau bis hin zu ökonomischen und ökologischen Fragen berät“, unterstreicht Kammerdirektor Werner Brugner.

Erneutes Nein zu Mercosur

„Unser Nein zu Mercosur bleibt“, so die EU-Abgeordneten Simone Schmiedtbauer und Alexander Bernhuber. Im EU-Parlament stimmten die Steirerin und der Niederösterreicher im Zuge eines Berichts über die EU-Außenpolitik gegen das Handelsabkommen Mercosur. „Billigimporte von Agrargütern bedeuten drastische Wettbewerbsnachteile für die heimischen Bauern. Wir weichen keinen Zentimeter zurück“, unterstreichen Schmiedtbauer und Bernhuber ihre Position zum Abkommen mit den südamerikanischen Staaten.

KRITISCHE ECKE

Kampagne gegen Biomasse



Christian Metschina
Leiter Referat Energie, Klima und Bioressourcen

Die von Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) derzeit entfachten internationalen Medienkampagnen richten sich gegen das Verbrennen von Holz-Biomasse. Sie stellen die forstliche Praxis vollkommen falsch dar und malen ein düsteres Bild an die Wand. Nämlich: Durch die Erneuerbaren-Energiepolitik der EU käme es zu einer dauerhaften Entwaldung. In Wirklichkeit ist die Bioenergie aber ein Teil des Forst- und Holzsektors, der gleichzeitig langlebige Holzprodukte, erneuerbare Energie sowie einen wesentlichen Beitrag zur Pflege unserer Wälder leistet. Die Medienkampagnen ignorieren die nachhaltige Waldbewirtschaftung in Europa ganz bewusst, um weiter die Nutzung fossiler Energieträger zu propagieren. Je mehr Marktanteile die Erneuerbaren gewinnen, umso rauer wird der Gegenwind. Pikant ist in diesem Zusammenhang, dass diese Kampagnen von einer Handvoll Milliardäre aus den USA finanziert werden. Dabei wären diese Finanzgeber gut beraten, vor der eigenen Haustüre zu kehren. Arktische Stürme und Kälterekorde haben in vielen Bundesstaaten die Stromversorgung zum Erliegen gebracht. Reflexartig wurden die Erneuerbaren dafür verantwortlich gemacht, was aber schlichtweg falsch ist. 90 Prozent der ausgefallenen Leistung sind Gaskraftwerken zuzuordnen. Sie sind sprichwörtlich zugefroren. Hinzu kommt, dass die Stromkonzerne ihre Politik auf die Produktion von billigem Strom und nicht auf die Stabilität der Netze und Versorgungssicherheit ausgerichtet haben. Dutzende Tote sind die traurige Bilanz dieser fehlgeleiteten Energiepolitik. Es wäre zielführender, in die Stabilität der eigenen Energieversorgung zu investieren, als in Europa NGO-Kampagnen gegen die sichere, klimafreundliche und nachhaltige Bioenergienutzung zu finanzieren. Während sich der Winter auch in ganz Österreich mit frostigen Temperaturen zeigt, stellt die gewaltige Infrastruktur an Holzheizsystemen im ganzen Land die Wärmeversorgung sicher und entlastet dadurch speziell in kalten Winternächten die stark beanspruchten Stromnetze.

Biolebensmittel: Nachfrage steigt

Bio hat im Jahr 2020 nochmals kräftig zugelegt und erstmals zehn Prozent Marktanteil erreicht. Das zeigen die aktuellen Zahlen aus dem AMA-Haushaltspanel. 190 Euro hat ein Haushalt im vergangenen Jahr durchschnittlich für frische Bio-Lebensmittel (exklusive Brot und Gebäck) im Lebensmitteleinzelhandel ausgegeben. Das sind um 33 Euro mehr als 2019. Die eingekaufte Menge stieg um 17 Prozent, die Ausgaben erhöhten sich sogar um 23 Prozent. Der Bio-Anteil bei Frischwaren im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel klettert seit Jahren nach oben und erreichte 2020 mit zehn Prozent erstmals einen zweistelligen Wert. „Corona konnte das stetige Wachstum von Bio nicht stoppen. Ganz im Gegenteil: Die Menschen sind jetzt noch sensibler für die Qualität von Lebensmitteln“, so der Geschäftsführer der AMA-Marketing, Michael Blass, kürzlich bei einer Online-Presskonferenz. 24.500 Biobetriebe gibt es in Österreich, mehr als 4.000 in der Steiermark.

Starke Bäuerinnen br

Ob als innovative Landwirtinnen, liebevolle Mütter, perfekte Hausfrauen oder

Am 8. März ist internationaler Frauentag. Er entstand rund um den Ersten Weltkrieg im Kampf um das Frauenwahlrecht und die Gleichberechtigungsbestre-bungen. Die Gleichberechtigung ist vielfach auf den Betrieben an-gekommen. Rund 40 Prozent aller Bauernhöfe in der Steiermark werden von Frauen geführt, an-sonsten steht die partnerschaft-liche Betriebsführung hoch im Kurs: Ohne Frauen geht es in der Landwirtschaft nicht, sie mana-gen mit Leidenschaft Haus und Hof und sie stehen für hochwer-tige Lebensmittel aus der Regi-on. Zusätzlich engagieren sich viele Bäuerinnen neben Familie und Hof noch ehrenamtlich in Vereinen und tragen wesentlich zu einem guten Gelingen des so-zialen Lebens am Land bei.

Gut ausgebildet

Das Bäuerinnenbild hat sich in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich gewandelt – selbstbe-wusste, gut ausgebildete und en-gagierte Frauen bringen unzäh-lige Talente und Fähigkeiten in die heimischen Betriebe ein. Sie übernehmen Verantwortung für ganze Betriebszweige: Das zeigt sich auch an der steigenden Teilnahme bei Weiterbildungs-veranstaltungen, wie beispie-lsweise in der Forstwirtschaft. Auch die Sparten Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung oder Green Care sind vielfach

weiblich. Im direkten Kontakt mit Gästen und Kunden fungie-ren sie als Botschafterinnen der heimischen Landwirtschaft und stärken das positive Image der Landwirtschaft.

Bäuerinnen-Charta

Die Gleichberechtigung bei der politischen Arbeit sowie in den agrarischen Gremien und Or-ganisationen ist den Bäuerin-nen sehr wichtig. Daher hat die Arbeitsgemeinschaft der Öster-reichischen Bäuerinnen 2017 die Charta für partnerschaftli-che Interessenvertretung in der Land- und Forstwirtschaft ins Leben gerufen. Ziel sind mindes-tens 30 Prozent Frauen in allen land- und forstwirtschaftlichen Entscheidungsgremien. Aus die-sem Grund wäre es wichtig, dass sich neben den zehn Organisa-tionen, die in der Steiermark die Charta bereits unterzeichnet ha-ben, weitere agrarische Verbän-de finden, die ebenfalls einen Beitrag zur Gleichberechtigung der Frauen in der land- und forstwirtschaftlichen Führungs-ebene leisten wollen.

Männer und Frauen bringen unterschiedliche Perspektiven in die politische Diskussion ein, die zu fundierten Ergebnissen führen und die wiederum für eine positive Weiterentwicklung der Land- und Forstwirtschaft dringend notwendig sind.

Andrea Muster



Sonja Trummer: Quereinsteigerin und heute erfolgreiche Bäuerin

Viel tun, wenig meckern

Am Betrieb von Sonja Trummer in St. Anna am Aigen wird viel gemeckert. Das liegt aber keines-wegs an der engagierten und in-novativen Bäuerin, sondern an der großen Ziegenschar, die dort gehalten wird. „Aktuell sind es 45 Muttertiere und mehr als 90 Kitze“, gibt Sonja Trummer Einblick in den Milchmädchen-Ziegenhof, den sie gemeinsam mit Partner Günter Schöllauf überaus erfolgreich betreibt.

Dabei ist Sonja Trummer eine Quereinsteigerin in die Land-wirtschaft. „Ich habe Bandagis-tin gelernt und vor mittlerweile 13 Jahren einen Ziegenbock ge-schenkt bekommen. Bald gesell-ten sich einige Ziegen dazu. Mit ihnen bin ich dann zu meinem Mann auf den Hof gezogen und

wir sind mehr und mehr in die Ziegenzucht und die Produkti-on von Ziegenprodukten hin-eingewachsen. Vieles war Lear-ning by doing. Motto: Wo Wil-le und Leidenschaft, da auch ein Weg! Eine Frau zu sein, hat Son-ja Trummer diesbezüglich we-der als Vor- noch als Nachteil er-lebt. „Klar wurde ich anfangs be-lächelt. Aber als sich der Erfolg einstellte, kam auch die Akzep-tanz. Und die Zusammenarbeit mit Landwirten, egal ob männ-lich oder weiblich, hat immer bestens funktioniert.“ Dennoch würde sich Trummer wünschen, dass die Landwirtschaft et-was frauenlastiger wäre. Wenn-gleich: „Ohne Männer, die uns zur Seite stehen, wäre das Ganze auch nicht machbar.“

JV



Christina Bäuchel: Quereinsteigerin, die als Bäuerin voll durchgestartet ist.

Frau muss sich behaupten

Was will denn das Pupperl da, die hat ja keine Ahnung! Ein Vorurteil, mit dem Christina Bäuchel als Quereinsteigerin in die Landwirtschaft durch-aus konfrontiert war – das sie aber ganz schnell aus der Welt geräumt hatte. „Am Anfang muss man sich schon behaup-ten. Aber sobald man gesehen hat, die kann was, die packt an und bringt etwas weiter, war das kein Thema mehr. Im Gegen-teil: Meine Arbeit wird bestens angenommen und geschätzt“, freut sich die innovative „Un-ternehmerin in der Landwirt-schaft“, wie Christina Bäuchel sich nennt. Unternehmerin war sie auch, bevor sie zu ihrem Mann auf den Weinbaubetrieb nach Mooskirchen gezogen ist:

„Ich habe ein Studio für Tanzen, Sport und Schönheit betrieben. Corona hat das Geschäft jedoch lahm gelegt und ich bin voll in den Betrieb meines Mannes ein-gestiegen. Wir haben in kürzes-ter Zeit einen 24-Stunden-Hof-laden hochgezogen, bieten unse-re eigenen Produkte, aber auch vieles von anderen Bauern an. Ich produziere mit Begeisterung Pestos, Marmeladen und Mehlspeisen. Mein Mann macht Wein und Edelbrände.“ Außer-dem kümmert sich die Mutter eines sechs Wochen alten Soh-nes um Marketing und Wer-bung, bildet sich, jetzt vor allem online, laufend weiter, betreut Kunden usw. Und sie schwärmt: „Mein Mann und ich sind eine super Kombination!“

JV



Daniela Posch: engagierte Bäuerinnen müssen sichtbarer werden.

BEEREN

Wir müssen uns zeigen

Dass man nicht unbedingt von einem landwirtschaftlichen Be-trieb stammen muss, um eine erfolgreiche Bäuerin zu sein, be-weist die Heimschuhlerin Dani-ela Posch. Sie hat Drogistin ge-lernt und ist über die Liebe zur Landwirtschaft gekom-men: „Durch die Fleischhauerei mei-ner Eltern war mir die Branche aber nicht ganz fremd.“ Heute steht die 40-jährige in der Land-wirtschaft voll und ganz ihre Frau. Und: „Ich stehe dabei na-türlich auch mit Gummistiefeln im Dreck und mit dem Hoch-druckreiniger im Stall – ich bin mir für absolut nichts zu scha-de.“ Die Poschs führen einen Vollerwerbsbetrieb mit Schwei-ne- und Hendlmast, Ackerbau und Hendl Direktvermarktung.

„Hendlmast und Direktver-marktung sind dabei mein Be-reich“, erzählt die quirlige Bä-uerin, die ab 1. April auch das Amt der Leibnitzer Bezirksbä-uerin übernimmt. Gerade was sol-che Funktionen angeht, sieht sie Frauen durchaus noch benach-teiligt: „Da muss man immer schauen, wie man Kinder, Haus-halt und Hof-Arbeit unter ei-nen Hut bekommt und sich frei-spielt.“ Was ihr auch Unbehagen macht: „Bei Frauen ist das opti-sche Kriterium immer noch do-minant. Sie müssen doppelt be-weisen, das sie auch etwas kön-nen.“ Sie will deshalb dazu bei-tragen, das Bild selbstbewusster, engagierter, gut ausgebildeter Bäuerinnen verstärkt nach au-ßen zu tragen.

JV

braucht das Land

engagierte Bürgerinnen – unsere Bäuerinnen sind Vorzeige-Frauen



Viktoria Brandner verbringt den Sommer als Sennerin auf der Alm. KK



Karin Forcher macht mit ihrem Mann halbe-halbe. Sie ist Chefin, er ist Chef!

Ich nehm's mit Humor

Als Mädchen wollte sie alles andere als Landwirtin werden, heute ist Viktoria Brandner eine Vollblut- und Vorzeigebäuerin. Der Weg dorthin war nicht immer einfach, aber: „Wenn man etwas mit Begeisterung macht, dann schafft man das“, betont die 39-jährige Bergbäuerin. Sie schupft in Kleinsölk einen Bio-Betrieb mit Milchviehhaltung sowie Bergschafen, einer Noriker-Stute, Hühnern usw. Viktorias Mann ist berufstätig und so bleibt ihr rund um Haus und Hof viel zu tun. „Jetzt sind die vier Kinder bereits groß, aber rückblickend frage ich mich schon manchmal, wie ich das alles geschafft habe“, betont Brandner. Vor allem, weil es am Hof auch keine Oma gegeben hat, die ihr

zur Hand hätte gehen können. Brandners „Rezept“: „Ich bin ein sehr positiver Mensch und habe viel Humor.“ Wie sie als Bäuerin gesehen wird? „Unterschiedlich. Die einen sehen mich als Vorbild. Andere genau als Gegenteil. Motto: Tu dir das nicht an! Was mich stört, ist, dass ich öfters zu hören kriege, dass ich keine landwirtschaftliche Ausbildung habe. Aber ich habe Kurse gemacht und arbeite jetzt seit 20 Jahren in der Landwirtschaft, habe also enorm viel Praxis.“ Nachdem Kritik hier vor allem von weiblicher Seite kommt, wäre Brandners Wunsch: „Wir Frauen sollten etwas toleranter im Umgang miteinander sein und uns mehr unterstützen.“ JV



Veronika Almer schupft den Hof mit ihrer Mutter. Motto: selbst ist die Frau!

Hoch auf starke Frauen

„Ich brauche keinen Mann, der mir den Hof macht“, lacht Veronika Almer – die engagierte Bäuerin schupft mit ihrer 67-jährigen Mutter ganz alleine den Betrieb. Das heißt: Eine Ochsenmast mit 35 Stück Vieh, Forstwirtschaft, Grün- und Ackerland. Dabei war das gar nicht der Plan der 36-jährigen Birkfelderin, die zunächst in der Lehrlingsstelle der Landwirtschaftskammer gearbeitet hat. Als ihr Bruder wegzog, kehrte sie heim und hat 2010 den Betrieb übernommen. „Jetzt haben wir eine Weiberwirtschaft, wie ich es liebevoll nenne“, erzählt die Absolventin der HLA für Land- und Ernährungswissenschaft der Grazer Schulschwestern. Wenngleich: „Anfangs habe ich schon

öfter ‚die schafft das nicht‘ gehört. Dann kam Bewunderung und jetzt ist es völlig normal und akzeptiert.“ Almer, die Humor als eine ihrer „Geheimwaffen“ nennt, hat mittlerweile auch ihren Perfektionismus abgelegt: „Ich brauche niemandem etwas zu beweisen.“ Was sie generell ärgert: „Bäuerinnen werden nach wie vor oft ‚nur‘ als Mehlspeisenköchinnen und Lebensmittel-Botschafterinnen gesehen. Frauen leisten auf den Höfen aber weit mehr.“ Ihre Kraft holt sie sich aus der Natur, ihre Stärke hat Almer vor allem von ihrer Mutter: „Mein Vater war nach einem Forstunfall querschnittgelähmt, ich war damals eineinhalb, meine Geschwister zehn und elf.“ JV

Wir machen halbe-halbe

Bei uns gibt es Chef und Chefin und die machen halbe-halbe“, lacht Karin Forcher, wenn sie von ihrer Arbeit erzählt. Der Bio-Bergbauernhof mit Mutterkuh- und Masthendlhaltung sowie Direktvermarktung in St. Peter ob Judenburg ist für sie und ihren Mann ein „Fulltime-Job“. Dass sie diesen so gut im Griff haben, liegt vor allem am perfekten internen Management und einer guten Zeiteinteilung. Und: „Wir teilen uns die Arbeit sehr gut auf. Mein Mann ist für die Rinder zuständig, ich für die Hendl.“ Die damit verbundene körperliche Arbeit sieht Karin Forcher nicht als große Herausforderung: „Das ist vielfach eine Ansichtssache. Ich betrachte etwa Heuarbeiten nicht als

schwere Arbeit, sondern als etwas, dass mir Freude macht. Genauso ist das mit der Betreuung der Tiere. Mein Arbeitsalltag bedeutet weitgehend Entspannung und Zufriedenheit. Dennoch: Die Krebskrankheit ihres Mannes und die schwere Demenzerkrankung des Schwiegervaters haben auch die so gut organisierte und starke Bäuerin ins Wanken gebracht. Nicht zuletzt, weil zur Arbeit am Hof und zur Pflege auch noch Unverständnis von außen hinzugekommen ist: „Da hätte ich mir manchmal mehr Toleranz und Verständnis gewünscht. Aber wenn Situationen unerträglich werden, darf man sie beenden oder so umstrukturieren, dass es für alle Beteiligten wieder passt.“



Forsterin Katharina Fleischhacker behauptet sich in einer Männerdomäne.

Nur das Können zählt

WAS machst du? Eine Frage, die Katharina Fleischhacker oftmals hört, wenn sie ihren Beruf nennt, denn: „Es ist einfach ungewöhnlich, dass ich eine Försterin bin.“ Schon in der Schule musste sich die 23-jährige Markt Hartmannsdorferin behaupten: „Wir waren fünf Mädchen und 25 Burschen in der Klasse. Inzwischen gibt es mehr Mädchen.“ Warum sie den Fuß in eine Männerdomäne gesetzt hat? „Wir haben zuhause einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb. Mein Vater hat von der forstwirtschaftlichen Schule in Bruck gehört. Ich war gleich Feuer und Flamme für diese Ausbildung.“ Mittlerweile arbeitet Katharina Fleischhacker in einem Ziviltechnischen Forstbü-

ro und ist dort für Revierbetreuung, Gutachten oder auch waldwirtschaftliche Pläne zuständig. Sich als Frau in dieser Männerdomäne zu behaupten, war anfangs nicht ganz leicht: „Man muss sich schon beweisen, weil manche skeptisch sind, dass eine Frau das schaffen kann. Das finde ich aber auch gut so, denn es hat mich angespornt. Ich will das Gegenteil beweisen. Grundsätzlich würde ich mir aber weniger Vorurteile wünschen. Wichtig ist, ob man die Arbeit kann, und nicht, ob sie von einer Frau oder einem Mann gemacht wird.“ Mit ihrer Begeisterung für Natur und Wald hat Katharina Fleischhacker auch ihre Schwester angesteckt, sie ist eine weitere Frau in der Forstschule.“

AUS MEINER SICHT

Sei stolz,
Bäuerin zu sein!



Auguste Maier
Landesbäuerin und Direktvermarkterin

Aus der Sicht einer Mutter, Schwiegermutter und Übergeberin will ich für uns und auch für mich als Bäuerin den Weltfrauentag beleuchten. Für mich zählt der Beruf Bäuerin zu den wirklich herausforderndsten und vielseitigsten. Warum? Aufgrund der sehr unterschiedlichen Betriebsformen, der Verschiedenheiten in der Familienstruktur, aber auch der sehr unterschiedlichen Herkünfte und Ausbildungen der Frauen auf den Höfen. Dennoch wird uns immer wieder gezeigt – das darf uns stolz machen – dass sich nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch jetzt, und ich glaube auch in Zukunft, viele Frauen für diesen Beruf entscheiden. Unsere Betriebe brauchen die Frauen! Meine Einstellung wird oftmals kritisch hinterfragt, denn für mich ist es egal, wie sich die Frauen am Betrieb einbringen, ich freue mich über jede einzelne. Auch gerade wir, die Übergeber-Generation, müssen lernen, den jungen Frauen auf unseren Höfen die nötige Zeit zu geben, ihren Platz zu finden. Wir dürfen neue Ideen zulassen. Und das sollen wir auch, denn ich frage euch: „Habt ihr euren Betrieb genauso weitergeführt, wie es von euch verlangt wurde? Oder hattet auch ihr neue Ideen? Wolltet ihr diese Ideen umsetzen? Durftet ihr oder doch nicht? Wie ist es euch damit ergangen?“ Schon nach zwei Jahren Ehe haben damals meine Eltern die Betriebsführung übertragen – im Vertrauen, aber nicht wissend, wie wir es machen. Auch wir haben das Vertrauen in unsere Kinder, vor allem auch in unsere Schwiegertochter. Sie ist jetzt „die Bäuerin“ am Hof. Es kommen so manche neue Ideen, diese Projekte werden uns vorgestellt, wir diskutieren darüber, aber die Entscheidung und die Verantwortung dafür liegt nicht mehr bei uns. Der Weltfrauentag, der Muttertag oder sonst irgendein Tag: Braucht es diese? Ein klares Ja. Viele sollten diese Tage zum Anlass nehmen, aufmerksam zu machen auf die Rolle der Frauen. Dies gilt natürlich für alle Frauen, weltweit. Der Weltfrauentag meiner Berufsgruppe, meinen Bäuerinnen! Seid stolz, eine Frau zu sein, seid stolz, eine Bäuerin zu sein.

Kennzeichnung: Landwirtschaft erhöht Druck

Im Regierungsprogramm ist die verpflichtende Herkunftskennzeichnung von Milch, Fleisch und Eiern in der Gemeinschaftsverpflegung (öffentlich und privat) sowie in verarbeiteten Lebensmitteln ab 2021 fixiert. Ende Jänner legte das Gesundheitsministerium einen ersten Verordnungsentwurf dazu vor. Dieser geht der Landwirtschaft jedoch nicht weit genug – er enthält lediglich eine Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung für Rindfleisch und Eier. Bei einem Gipfelgespräch der LK Österreich – geladen waren neben Agrarministerin Elisabeth Köstinger auch Gesundheitsminister Anschöber (er ließ sich von einem Beamten vertreten) – wurden die rechtlichen Möglichkeiten klargestellt. Demnach ist eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung bei verarbeiteten Produkten und in der Gemeinschaftsverpflegung bei Rindfleisch(erzeugnissen), bei Eiern, aber auch bei anderen Produkten möglich.

KURZMITTEILUNGEN



Bis 12. März für die Prämierung anmelden LIPP

Oster-Prämierung mit neuer Kategorie

Die Oster-Prämierung wird ausgeweitet: Neben den bisherigen Kategorien Osterbrot, Osterpinze, kreative Ostergebäcke sowie Buschenschankgebäcke kommen neue Kategorien hinzu. Das sind gefüllte süße Germgebäcke in Portionsgrößen beziehungsweise große gefüllte Germgebäcke wie Potizen, Strudel, Kranzkuchen und Ähnliches. Die genauen Beschreibungen der Prämierungsgegenstände sind der Ausschreibung zu entnehmen. Diese kann per E-Mail an sigrid.strallhofer@lk-stmk.at oder eva.lipp@lk-stmk.at angefordert werden. Die Verkostung für die Prämierung wird am 17. März im Steiermarkhof stattfinden. **Anmeldung** bis Freitag, 12. März unter 0316/8050-1292 oder per Mail an sigrid.strallhofer@lk-stmk.at.

Neu: Forstliche Spezialberatung

Die Forstberater der Landwirtschaftskammer bieten jetzt neu eine einzelbetriebliche Spezialberatung an. Dabei wird gemeinsam mit dem Waldbesitzer ein individuelles Waldkonzept erstellt und bei der Umsetzung und Kontrolle geholfen. Es kann aus Leistungen aus mehreren Bereichen ausgewählt werden. Für die Kosten gibt es zwei Varianten: Entweder per Jahresgesamtpaket mit einem Hektarsatz von 20 Euro (Mindestpreis 450 Euro) oder nach Stundenaufwand um 45 Euro pro Stunde. **Ansprechpartner** ist Ihr Forstberater in Ihrer Bezirkskammer oder Tel. 0316/8050-1269, forst@lk-stmk.at, stmk.lko.at/beratung.

Verlustersatz: Schweine und Wein

Als erste Sparten können Schweine- und Weinbauern bis 15. Juni Anträge über eAMA stellen.

Bei der Bundesregierung hat die Interessenvertretung den Covid-19-Verlustersatz in der Höhe von 60 Millionen Euro erreicht. Der Schaden von besonders stark durch die Schließung der Gastronomie in Leidenschaft gezogene Betriebe wird so abgefedert. Die Anträge können ausschließlich online gestellt werden. Das Antragsformular ist selbsterklärend. Die Landwirtschaftskammer ersucht die Unterlagen genau zu studieren und den Antrag selbstständig zu stellen. Detaillierte Informationen gibt es auch unter www.stmk.lko.at.

Wann und wo kann der Förderantrag gestellt werden? Für Schweine- und Weinbaubetriebe über eAMA bis 15. Juni. Es ist nur ein einziger Antrag für die Zeit Oktober 2020 bis März 2021 zu stellen.

Wann wird ausbezahlt? Für bis 15. März 2021 eingebrachte Anträge von Schweine-



Hilfe für Zuchtsauenhalter und Mäster PÖCHLAUER-KOZEL

nebauern erfolgt die erste Teilzahlung für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2020 voraussichtlich Ende April 2021. Eine zweite Teilzahlung erfolgt nach dem Ende der Antragsfrist für den Zeitraum Jänner 2021 bis März 2021 sowie für den gesamten Betrachtungszeitraum für Betriebe, die den Antrag nach dem 15. März 2021 gestellt haben.

Wie wird die Höhe des Verlustersatzes berechnet? Für die Berechnung müssen keine einzelbetrieblichen Daten angegeben werden.

Die grundsätzliche Anforderung eines Rückganges des Deckungsbeitrages in den Be-

trachtungsmonaten im Vergleich zu den Vorjahresmonaten wird von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (BAB) pauschal für die Betriebszweige Zuchtsauenhaltung und Schweinemast berechnet. Für den Zeitraum Oktober 2020 bis Dezember 2020 ist diese Anforderung eines Rückganges von mehr als 30 Prozent des Deckungsbeitrages jedenfalls erfüllt. Von den durchschnittlichen Deckungsbeiträgen je Zuchtsau sowie je verkaufsfähiges Mastschwein für diese Monate werden wiederum pauschal angesetzte Festkosten abgezogen. Der sich daraus ergebende Verlust wird zu 70 Prozent ersetzt.

Für die Monate Oktober, November, Dezember 2020 stehen die Förderbeträge in Euro je Stück bereits fest (*unten*).

Welche Tierbestandszahlen verwendet die AMA? ■ Betriebe mit Mehrfachantrag (MFA): Es wird der im MFA 2020 angegebene Durchschnittsbestand der Tierliste herangezogen, falls nicht vorhanden der Stichtagsbestand. Änderungen nach dem 31.12.2020 werden nicht mehr berücksichtigt. ■ Betriebe ohne MFA: Es werden die entsprechenden Tierbestandszahlen aus dem VIS abgefragt.

Wie wird ein kombinierter Betrieb unterstützt? Ein solcher erhält den Verlustersatz für die Betriebszweige Zuchtsauenhaltung und Schweinemast.

Gibt es eine Unter- und Obergrenze je Betrieb? Ein Mindestauszahlungsbetrag wird demnächst kommuniziert. Dafür werden die Monate Oktober 2020 bis März 2021 herangezogen. Die maximale Förderhöhe beträgt 100.000 Euro. Übersteigt der errechnete Förderbetrag 100.000 Euro, wird der Verlustersatz auf den Maximalbetrag gekürzt.

Horst Jauschnegg
Details: www.stmk.lko.at

Berechnung der Förderhöhe bei Schweinen

Förderung/Einheit	10/2020	11/2020	12/2020	01/2021	02/2021	03/2021
Zuchtsau	5,49	11,80	16,90	Daten werden nach Vorliegen der Zahlen der BAB als Ergänzung zur SRL kundgemacht.		
Mastschwein	11,35	8,54	13,48			

Mastschwein bedeutet hier ein im entsprechenden Monat verkauftes Schwein. Ausgehend von einem Bestandsschwein gemäß Tierliste können 2,8 Mastschweine pro Jahr verkauft werden, das ergibt somit 0,233 verkaufte Mastschweine je Monat.

Beispiel: Umsatzersatz bei Schweinen

Beispiel für die 1. Auszahlung/Berechnung: Landwirt hat nur Stichtagstierliste abgegeben. Es wurde kein Fixkostenzuschuss, kein Verlustersatz für direkt Betroffene, kein Ausfallsbonus und kein Umsatzersatz II beantragt. Bei der 1. Tranche Ende April werden 4.201,18 Euro ausbezahlt. Die Monate Jänner, Februar, März 2021 werden, vorbehaltlich der Genehmigung, mit der 2. Tranche ausbezahlt.

Tierkategorie	Anzahl	Faktor	Fördersatz Oktober	Fördersatz November	Fördersatz Dezember	Beitrag Oktober	Beitrag November	Beitrag Dezember
Jungsauen gedeckt ab 50 kg LG	30	1	5,49	11,8	16,9	164,7	354	507
Ältere Sauen nicht gedeckt ab 50 kg LG	70	1	5,49	11,8	16,9	384,3	826	1.183
Mastschweine (auch ausgemerzte Zucht-tiere) 80 bis 110 kg LG	100	0,233	11,55	8,54	13,48	269,12	198,98	314,08
Summe Okt. bis Dez. 4.201,18								

Antworten auf zentrale Fragen für Weinbaubetriebe

Verlustersatz kann bis 15. Juni auf e-AMA beantragt werden. Antragstellung ist einfach und nur online möglich.

Der Verlustersatz zielt vor allem auf Betriebe ab, deren Vermarktungsform stark in Richtung Fachhandel ausgerichtet ist und die durch die Schließung von Gastronomie und Hotellerie massive Umsatzausfälle haben.

Wie wird der Verlustersatz für Weinbaubetriebe berechnet?

Die Berechnung basiert auf einem Vergleich der Absatzmengen in den Bestandsmeldungen 2019 und 2021. Der Umsatzrückgang muss mindestens 40 Prozent betragen. Die Förderhöhe beträgt 70 Prozent des erlittenen Verlustes, maximal jedoch 100.000 Euro pro Betrieb. Bei der Antragstellung werden die Betriebe gebeten, die voraussichtlichen Verkäufe



Betrieben mit starken Umsatzeinbußen wird geholfen. WILHELM

fe in der Bestandsmeldung 2021 für „Fassweinverkäufe in Österreich“ und für „Flaschenverkauf“ abzuschätzen. Auch der Gesamt-lagerbestand („Summe neuer Bestand“) für das Jahr 2021 muss geschätzt werden, da eine endgültige Anspruchsberechtigung erst nach Abgabe der Bestandsmeldung 2021 (spätestens 15. August 2021) erfolgen kann.

Wer ist förderberechtigt?

Weinbaubetriebe, die eine Ernte sowie Bestandsmeldung gemäß Weinbaugesetz durchführen müssen. Besteht der Betriebszweig Wein jedoch aus einem landwirtschaftlichen Betrieb und einem oder mehreren gewerblichen Weinhandelsbetrieben, so muss der landwirtschaftliche Betrieb der Verpflichtung zur Abgabe

einer Erntemeldung 2018 und zumindest ein Weinhandelsbetrieb der Verpflichtung zur Abgabe einer Bestandsmeldung 2019 und 2021 unterliegen. Antragsteller der Betrieb ist immer der Betrieb, der die Bestandsmeldung 2019 abgegeben hat.

Wie wird die Höhe des Verlustersatzes errechnen?

Mit einer „Verlustersatz Wein Modellrechnung“, die als Kalkulationshilfe für die Abschätzung im eigenen Betrieb dient, kann eine rechtlich unverbindliche Vorab-berechnung erfolgen. Diese wird auf der AMA-Homepage unter Formulare-Merkblätter bereitgestellt und berücksichtigt pauschal auch die aufgrund des Umsatzrück-

gangs eingesparten Kosten für die Abfüllung und Vermarktung der nicht verkauften Weine.

Wann erfolgt die Auszahlung?

Für Anträge, die bis zum 30. April 2021 eingebracht werden und die Förderbedingungen erfüllen, erfolgt eine Vorschusszahlung voraussichtlich Ende Mai 2021. Die Endabrechnung erfolgt nach Abgabe der Bestandsmeldung im August 2021. Die Auszahlung erfolgt auf die im eAMA bekannt gegebene Bankverbindung. Ergibt sich nach Abgabe der Bestandsmeldung 2021 kein Anspruch, ist die Vorauszahlung zurückzuzahlen.

Martin Palz
Details: www.stmk.lko.at



Weniger ist mehr! Be- kommt der Kör- per in Sachen Essen und Trinken eine Pause, „be- dankt“ er sich mit Gesundheit und Wohlbefin- den .

FOTO PIXABAY, KK, LIPP, VUCAK

Durch Fasten Körper und Geist neuen Schwung verleihen

Fasten ist nicht hungern, sondern bewusste Ein- schränkung. Und es kann der erste Schritt zu einem gesünderen Leben sein. Im bäuerlichen Bereich wird die Fasten-Tradition seit je- her in vielen Familien gelebt. Inzwischen kommt es aber grundsätzlich wieder in Mode, in den 40 Tagen vor Ostern in puncto Essen und Trinken zu- rückzuschalten. Nicht zuletzt deshalb, weil der gesundheit- liche Aspekt des Fastens mitt- lerweile wissenschaftlich ein-

deutig belegt ist. Man weiß, dass durch zeitweisen Nah- rungsverzicht und Essenspau- sen (Intervallfasten) sich Zel- len ideal regenerieren, erneu- ern und somit den Körper ver- jüngen. Allgemeinmedizine- rin und TCM-Expertin Danie- la Url: „Wenn wir dem Verdau- ungstrakt einmal Ruhe gön- nen, wirkt sich das vor allem auch positiv auf die wachsen- de Zahl an Zivilisationskrank- heiten aus – also auf Diabetes und Fettsucht, diverse Verdau- ungsstörungen und Nahrungs- mittelunverträglichkeiten.“ Je-

doch mahnt die Fastenexper- tin: „Von einer völligen Nah- rungskarenz rate ich dringend ab. Ideal ist eine Heilfastenkur in Form einer leichten Getrei- de- und Gemüsekost.“ Url be- gleitet übrigens solche Kuren angelehnt an die Traditionelle Chinesische Medizin. Sie sieht im Fasten auch die Chance für einen Neubeginn in Sachen Er- nährung und empfiehlt, richti- ges Essen zu trainieren! Heißt: gut kauen, einspeicheln, lang- sam essen!

Johanna Vucak

Fasten hat heilsame Wirkung

Zellen regenerieren
Herz-Kreislaufsystem wird entlastet
Blutdruck reguliert sich
Cholesterinspiegel sinkt
Fließeigenschaft des Blutes verbessert sich
Fettverbrennung wird an- gekurbelt
Stress wird abgebaut
Krebsrisiko wird gesenkt
Psyche wird gestärkt



Fasten-Suppe

Einen halben Kilo Erdäpfel, zwei bis drei Karotten und eine halbe Sellerieknolle zerkleinern, in einen Topf geben, mit Wasser bedecken, Kümmel dazugeben und etwa eine Viertelstunde kochen. Passieren und fertig ist die Suppe. Man kann sie nach Belieben mit Kräutern wie Petersilie, Dill, Basilikum oder Majoran verfeinern. Zum Variieren: eine Prise Muskatnuss gibt eine neue Geschmacksnote. Wichtig: nicht salzen!
Gesundheitswert: wirkt basisch, entschlackt und entgiftet den Körper, entlastet den Verdauungstrakt. Je nach verwendeten Kräutern: entwässernd, antibakteriell, verdauungsfördernd.



Gemüse-Säfte

Wenn morgens oder abends eine Mahlzeit ausgelassen werden soll, kann diese durch einen Gemüsesaft ersetzt werden. Wichtig: hochwertige, heimische Qualität. Ob Karotte, Rote Rübe, Sellerie oder Rettich, Säfte immer frisch zubereiten. Etwas hochwertiges Öl (Lein-, Sonnenblumenöl etc.) dazugeben, dann kann der Körper die gesunden Inhaltsstoffe besser aufnehmen. Gewürze, Kräuter oder Knoblauch mitentsaften!
Gesundheitswert: entgiften den Körper, entlasten den Verdauungstrakt, stärken die Immunabwehr, reich an Vitaminen, Mineralstoffen, Eisen usw.



Fasten-Beigel

In einem Topf Salzwasser zum Sieden bringen. Backblech einfetten, Ofen auf 200 Grad vorheizen. Halbes Kilo Roggen(-Mehl) mit einem Packerl Trockengerst, einem Esslöffel Kümmel und Salz in einer Rührschüssel vermengen. Einen Esslöffel Öl und 375 ml Wasser dazugeben und verkneten. Aus dem Teig ca. 25 Zentimeter lange und ein bis zwei Zentimeter dicke Rollen machen, zu Ringen formen, im Salzwasser köcheln, bis sie oben schwimmen. 20 bis 25 Minuten backen.
Gesundheitswert: Im Roggenmehl stecken Ballaststoffe und B-Vitamine, Kümmel ist gut für die Verdauung.



Saibling-Filet

Butter erhitzen, Saiblingsfilets (pro Per- son ein Filet) mit der Hautseite nach un- ten einlegen. Mit Kräutersalz bestreuen und mit einem Rosmarinzwig belegen. Zugedeckt einige Minuten braten. Als Beilage eignet sich Röstgemüse. Karotten, Kohlrabi, Erdäpfel in Würfel schneiden, anrösten und weich garen. Auch köstlich: Stampferdäpfel. Gekoch- te Erdäpfel schälen, grob stampfen, mit Salz, Butter, Olivenöl abschmecken, frische Kräuter untermengen.
Gesundheitswert: Fisch ist ein hochwertiger Eiweißlieferant, reich an gesunden Fettsäuren und Vitaminen. Schützt Herz und Immunsystem.



Heidensterz-Variation

In einen Liter kochendes Salzwasser 60 Gramm Butter und 300 Gramm Buchweizenmehl einfließen lassen. Nicht umrühren! Die Masse 12 Minuten kochen. Mit einem Kochlöffel den Knödel zerstoßen und etwas weiter- kochen. 60 Gramm Fett in einer Pfanne erhitzen, die Mehlmasse hineingeben, mit einer Gabel zu Brocken zerteilen und gut durchrösten. Dann kann man gekochte Käferbohnen untermengen. Heidensterz schmeckt auch mit Schwammerl- oder saurer Suppe.
Gesundheitswert: Buchweizen ist reich an essentiellen Aminosäuren, B- Vitaminen, Eisen, Kieselsäure usw.



Gemüse-Hirse

Eine Zwiebel hacken und in Öl glasig dünsten. Geputztes, geschnittenes Gemüse (Karotten, Erbsen, Kohlrabi, Fisolten) gemeinsam mit einer Tasse Hirse zu den Zwiebeln geben. Mit zwei Tassen Wasser aufgießen und bei nied- riger Temperatur zehn bis 15 Minuten köcheln lassen. Wenn alles gar ist, mit Salz, Pfeffer, gehackter Petersilie und je nach Geschmack auch noch mit Ingwer und Paprikapulver abschmecken.
Gesundheitswert: Gemüse hat viele Vitamine, stärkt die Abwehrkräfte! Hirse gilt als Powerkorn, ist reich an Eiweiß, Eisen, Magnesium usw. Wirkt positiv auf Muskeln und Nerven.



Erdäpfel-Suppe

100 Gramm Zwiebel schälen, schnei- den und anrösten. Drei Esslöffel ge- hackte Kräuter kurz mitrösten und mit einem Liter Gemüsesuppe aufgießen. 200 Gramm gekochte, kleinwürfelig geschnittene Erdäpfel dazugeben und alles kurz aufkochen. Salzen, vom Herd nehmen und je nach Geschmack mit etwas Rahm verfeinern. Mit frischen Kräutern bestreuen.
Gesundheitswert: magenfreund- liches Gericht, Erdäpfel sind reich an Vitamin C, Mineralstoffen und Spuren- elementen. Kräuter haben heilende Wirkung, stärken das Immunsystem, sind krampflösend, antibakteriell usw.



Thymian-Brot

Unter Gesundheitsbewussten jetzt ganz groß im Trend: Butterbrot mit ge- hacktem Knoblauch, frischem Thymian und einem Teelöffel Honig. Schmeckt köstlich und ist Medizin für den Körper! Wem diese Kombination nicht zusagt: auch ein Stück Vollkornbrot mit Butter und reichlich frischem Schnittlauch oder Kresse ist eine hochwertige Mahlzeit.
Gesundheitswert: Knoblauch, Thy- mian und Honig wirken antiviral und stärken das Immunsystem. Das Gericht kurbelt den Kreislauf an, stärkt das Verdauungssystem, lindert Erkältungs- symptome.

BRENNPUNKT

Fasten ist mehr, als nur nichts essen



Johanna Vucak
Journalistin und Resilienztrainerin

Die Corona-Maßnahmen bedeuten Verzicht genug, ich faste heuer nicht! Ein Satz, den man zurzeit des Öfteren zu hören bekommt. Durchaus verständlich, wenn man Fasten nur von einer Richtung aus betrachtet – von der negativen nämlich. Es lohnt sich jedoch, die Perspektive zu ändern und das Verzichten, Reduzieren und Verlangsamen von einem positiven Blickwinkel aus zu sehen: als Beitrag zur körperlichen und seelischen Gesundheit. Als Möglichkeit, Zeit und Raum für Neues zu schaffen. Als Zeit, in der bewusster und achtsamer gelebt wird. Als Phase, in der unter dem Motto „weniger ist mehr“ positive Prozesse rund um Körper, Geist und das gesamte Leben in Gang gesetzt werden. Als Gewinn! Mittlerweile ist ja beispielsweise wissenschaftlich belegt, dass lange Pausen zwischen den Essenszeiten und die zeitweise Reduktion von Nahrung heilsam auf unseren Körper wirken. Sogar die Zellerneuerung wird angekurbelt – Fasten wird also zum Gesundheits- und Jungbrunnen. Ganz abgesehen von neuen Genuss-Erlebnissen, die bewusstes Essen mit sich bringt. Wie schmeckt ein pures Stück Brot – gut gekaut und achtsam verzehrt? Wie ein Apfel, wenn er Stück für Stück bewusst geschossen und nicht nebenbei hinuntergeschlungen wird? Wie ein Erdäpfel – ohne irgendwas? Eine köstliche Reise zu mittlerweile meist unbekannten Geschmackswelten! Fasten ist aber weit mehr, als „nur“ weniger zu essen. Wer es schafft, darauf zu verzichten, möglichst viel, möglichst schnell zu möglichst jeder Zeit haben zu müssen, stärkt auch seine psychische Stabilität. Und erhöht nicht zuletzt seine Lebensqualität. Also: Das Handy ausschalten, das Auto stehen lassen, eine Stunde nur mit sich alleine sein – dafür lesen, kochen, spazieren, in die Natur hineinhören. Das eröffnet neue Perspektiven, schafft Platz für neue Gedanken, gibt Kraft und bringt mitunter sogar die Zeit zum Stehen. Zumindest gefühlt.

WIRKLICHKEIT VOR AUGEN



Verena Rinnhofer
Stellvertretende Leiterin der Landjugend Steiermark

Der Beginn der Fastenzeit – ein Vorhaben, welches sich sowohl regenerierend und heilsam auf unseren Körper auswirkt als auch positive psychologische Effekte nach sich zieht. Doch alljährlich stellt sich die Frage, worauf wollen wir verzichten? Kein Fleisch, weniger Alkohol oder ändern wir unseren Lebenswandel für 40 Tage komplett? Im vergangenen Jahr hatten wir die Möglichkeit, aus unserer schnelllebigen Zeit auszubrechen, innezuhalten und etwas für uns selbst zu tun. Warum also nicht die Gemütsruhe in der diesjährigen Fastenzeit fortsetzen und etwas Neues ausprobieren? Verzichten wir doch heuer einmal auf diverse Technologien. Legen wir unser Handy öfters beiseite, schränken die Nutzungszeit der Sozialen Medien ein, lösen unsere Köpfe von den Bildschirmen, blicken in die weite Welt und füllen den Akkustand wieder auf – denn die Wirklichkeit liegt vor unseren Augen und nicht in unseren Smartphones!

BAUERNPORTRÄT



Hillebrand: regionaler Genuss ist ihr oberstes Gebot

Hillebrand: Die Gemüse- und Genuss-Pioniere

Wenn man den Namen Hillebrand hört, dann denkt man unweigerlich an „Grazer Krauthäuptel“, „Premstättner Sauerkraut“, an Grill- und Gemüsefeste, Genuss-Bauernhof und an engagierte, innovative, leidenschaftliche Landwirte! „Ja“, lacht Markus Hillebrand, „wir machen unsere Arbeit wirklich mit Leib und Seele und aus voller Überzeugung.“ Das ist wohl auch die Basis für den Erfolg, den der Betrieb in Premstätten verbuchen kann. Im Jahr 2007 hat er die Landwirtschaft von seinen Eltern übernommen und sich bald ganz auf den Gemüseanbau und vor allem auf die Direktvermarktung spezialisiert. „2010 haben wir den ersten Genuss-Bauernhof in Österreich eröffnet“, erzählt Hillebrand. Mittlerweile werden dort mehr als 1350 verschiedene Produkte von mehr als 60 Bauern aus der Region angeboten. Motto: Regionalität, Saisonalität und beste heimische Qualität! Im Jahr 2012 sind die Hillebrands dann noch einen Schritt weiter gegangen und haben die erste Genuss-Kochschule in der Steiermark eröffnet. Damit ist der Betrieb zu einem über die Region hinaus bekannten und gefragten Genusszentrum im Süden von Graz geworden. Vom Anbau über die Ernte und Verarbeitung bis hin zum Genuss läuft dort alles auf einem Hof ab. „Wir wollen Bewusstseinsbildner sein, machen deshalb auch Führungen am Hof oder arbeiten mit Schulen zusammen“, betont Hillebrand. Im Vorjahr ist der Betrieb von Ministerin Elisabeth Köstinger außerdem zum ersten AMA Genussregion-Bauernhof Österreichs ernannt worden. Mehr als 40 Sorten Gemüse- und Ackerbaukulturen werden mittlerweile selbst produziert – da reicht die Palette von diversen Salaten, Kohlgemüse, Paradeisern, Paprika bis zu Erdäpfeln und zum Ölkürbis. Und es wäre nicht Markus Hillebrand, wenn im Hinterkopf nicht schon wieder neue Pläne geschmiedet würden: „Diese gehen in Richtung Ausbau unseres Genusszentrums“, kündigt er an. Dass die Ideen von Markus und Sandra Hillebrand so perfekt umgesetzt werden können, ist vor allem auch der großen Unterstützung der Eltern zu verdanken. Und auch die drei Kinder, Lena, 13, Lukas, 11, und Leo, 6, sind schon ganz auf der Genuss-Bauernhof-Schiene unterwegs.

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

- Sandra und Markus Hillebrand, Bierbaum 43, 8141 Premstätten. Tel.: 03135 53106, markus@genussbauernhof.at
- 30 Hektar Ackerland
- Acht Hektar Erdäpfel, 2,5 Hektar Kraut und Kohl
- Vier Hektar weiteres Gemüse
- Insgesamt 40 Gemüsesorten
- Hofladen, 24-Stunden-Kontaktlos-Abholung, Abholstation, Abholautomaten usw.

„Häusliche Pflege hat Vorrang vor Heimen“

Die Pflegereform kommt in die Gänge. Wie schaut es mit den Bedürfnissen der pflegenden Angehörigen aus? Gespräch mit Ernst Gödl, Mitglied der Steuerungsgruppe Pflege, und Vizepräsidentin Maria Pein.

Das Thema Pflege ist durch die Covid-19-Pandemie aus dem Blickwinkel der Öffentlichkeit gerückt. Wird es zu der von der Regierung angekündigten Pflegereform kommen?

ERNST GÖDL: Ja. Wir arbeiten mit Nachdruck daran. Die Betroffenheit ist groß. In Österreich sind rund 1,5 Millionen Menschen unmittelbar von der Pflege betroffen: Etwa eine Million Österreicher sind pflegende Angehörige und rund 470.000 Menschen sind Pflegegeldbezieher. Noch im Sommer soll die Arbeitsgruppe Pflege ihre Ergebnisse vorlegen und den Weg für neue gesetzliche Grundlagen ebnen.

Beginnen wir beim Grundsätzlichen: Wird es zu einer eigenen Pflegeversicherung kommen?

GÖDL: Die Pflegekosten werden auch weiterhin aus dem Steuertopf finanziert. Deutschland zeigt uns, dass eine private Versicherungslösung unbefriedigend ist, weil selbst die Höchstsätze für eine Finanzierung nicht ausreichen. Österreich handelt nach dem Grundsatz: Jeder kann vom Risiko, gepflegt werden zu müssen, betroffen sein. Das rechtfertigt die Steuerfinanzierung.

Ein Grundsatzthema ist auch der Regress. Ist an eine Wiedereinführung gedacht?

GÖDL: Der Vermögensregress wurde 2017 abgeschafft und

dabei wird es auch bleiben.

Daraus ergibt sich die Frage: Pflege daheim oder in Heimen?

GÖDL: Im Regierungsprogramm haben wir uns eindeutig darauf verständigt, der häuslichen Pflege den Vorrang zu geben. Der Grundsatz lautet: Häusliche Pflege vor stationärer Pflege in Heimen.

Dazu braucht es aber eine bessere Unterstützung für die Pflege



Breites Unterstützungsnetzwerk für die Pflege daheim ist notwendig.

NAbg. Ernst Gödl, Steuerungsgruppe Pflege

ge daheim ...

MARIA PEIN: ... um die Angehörigen bei der 24-Stunden-Betreuung bedarfsgerecht zu unterstützen, sind entsprechende Begleitmaßnahmen, wie beispielsweise eine bessere Verfügbarkeit von ausgebildeten Fachkräften, ein Ausbau der Pflegedienste oder auch Einrichtungen für die Kurzzeitpflege, erforderlich. Die pflegenden Angehörigen benötigen auch eine Auszeit vom Pflegealltag.

GÖDL: Mit diesen Themen befasst sich die Arbeitsgruppe Pflegereform intensiv. Fest steht, dass für die Pflege zu Hause ein breites Unterstüt-

zungsnetzwerk aufgestellt werden muss, um die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zu ermöglichen. Außer Zweifel steht, dass die sozialversicherungsrechtliche Absicherung der pflegenden Angehörigen und das Angebot der Pflegekarenz sowie Teilzeitpflege verbessert werden müssen. Wichtig ist auch, einen pflegefreien Tag im Monat anzubieten sowie mobile Dienste oder andere Pflegedienste auszubauen.



Pflegende Angehörige brauchen Entlastung durch Kurzzeitbetreuung.

Maria Pein, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer

Wir setzen uns auch für einen Pflegebonus für alle, die zuhause pflegen, ein. Dieses Entgelt muss direkt bei den pflegenden Angehörigen ankommen. Ohne Parallelstrukturen zu schaffen, wollen wir auch sogenannte Gemeindeschwestern-Dienste aufbauen, die wichtige Ansprechpartnerinnen für die häusliche Pflege und bei der Organisation der Pflege sein werden. Ein Pilotprojekt soll demnächst gestartet werden.

Das erfüllt aber noch nicht die Bedürfnisse der Bäuerinnen als pflegende Angehörige.

PEIN: Besonders wichtig ist den Bäuerinnen als pflegende

Angehörige, dass ihre Bedürfnisse auch gehört und erhoben werden. Die pflegenden Angehörigen auf den Höfen brauchen bedarfsgerechte Lösungen für die häusliche 24-Stunden-Betreuung. Bisher ist es so, dass überwiegend die Bedürfnisse der Anbieter, also der Pflegeheime, im Vordergrund stehen.

Welche Verbesserungsvorschläge legen Sie dafür auf den Tisch?

PEIN: Ein Problem ist, dass es sehr wenige bis gar keine Plätze für eine Kurzzeitpflege in den Landgemeinden gibt. Zu Erntezeiten, bei Arbeitsspitzen oder auch bei Krankheit der pflegenden Angehörigen gibt es in der häuslichen Pflege kaum Unterstützung. Ich denke dabei an ein paar Stunden pro Woche oder eine Kurzzeitpflege für ein paar Tage. Dies könnte beispielsweise durch Anstellung von Pflegekräften in Bezirkskassenheimen erfolgen, die dann kurzfristig stundenweise oder tageweise den Pflegebedarf in den bäuerlichen Familien abdecken.

GÖDL: Hier besteht großer Handlungsbedarf. Die Tagesbetreuung und Kurzzeitpflege muss auf alle Fälle verstärkt werden. Hier brauchen wir eindeutig ein besseres Angebot, gleich wie bei der Palliativ-, Hospiz- und Demenzbetreuung am Land. Hier hat die Steiermark Aufholbedarf.

Ein großes Thema dabei ist die Finanzierung.

GÖDL: Ja, dafür besteht ein zusätzlicher Finanzbedarf. Beim neuen Finanzausgleich ist ein besonderer Fokus auf die Pflegefinanzierung zu legen.

Interview: Rosemarie Wilhelm

Bester Rat aus erster Hand: die aktuellen Sprechtage im März

RECHT

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag, telefonische Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag.

LI: Mo. 8.3.; VO: Mi. 3.3., bitte voranmelden unter 0316/8050-1251; GU: Fr. 12.3., 26.3., bitte voranmelden unter 0316/8050-1251; SO, FB: Do. 18.3.; Ober-Stmk., Bruck: Mo. 15.3.; HB-FF, HB: Mo. 22.3.; LB: Mi. 24.3., bitte voranmelden unter 0316/8050-1251

STEUER

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag, telefonische Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag.

DL: Mo. 8.3., bitte in BK DL voranmelden; HB-FF, HB: Do. 11.3., Mo. 22.3.; LI: Mo. 8.3.; Murtal, Judenburg: Mi. 10.3., bitte in BK Murtal voranmelden; Ober-Stmk., Bruck: Mi. 17.3., 31.3.; SO, FB: Mi. 10.3.; VO: Mi. 3.3.; WZ: Mi. 24.3.

SOZIALES

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag, telefonische Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1427. Bezirkskammern:

Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag.

LI: Mo. 8.3.; HB-FF, HB: Mo. 15.3.

DIREKTVERMARKTUNG

BK Murtal: Di. 16.3., 8.30 bis 12 Uhr, ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 0664/602596-5132; BK DL: 03462/2264-4261; BK Graz, GU: Fr., 0664/602596-4529; BK LB: Di., 8 bis 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung in der BK LB; BK LI: ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 0664/602596-5132; BK HB-FF: Fr., 8 bis 12 Uhr, 0664/602596-4644; BK Bruck: Di. 9.3., 8.30 bis 11.30 Uhr, ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 0664/602596-5128; BK SO: jeden 1. und 3. Di. im Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322; BK VO: 03462/2264-4261, BK WZ: jeden 2. und 4. Di. im Monat, 8 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322

BIOZENTRUM STMK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer unter 0676/84221-4401. Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober unter 0676/84221-4405. Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch unter 0676/84221-4402 (auch

Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413. Mur- und Mürztal: Georg Neumann unter 0676/84221-4403. Bezirk LI: Hermann Trinker unter 0664/602596-5125.

PFLANZENBAU

Die Sprechtage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. DL: Terminvereinbarung unter 03462/2264; SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344; Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048; BK HB-FF: Termin unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642; Murtal: Termin bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413; LB: Termin unter 0664/602596-4923; LI: Terminvereinbarung 03612/22531; SO, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Service-stelle) oder 0664/602596-4344; VO: Terminvereinbarung 03142/21565; WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

FORST

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis

12 Uhr; DL: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr; FB: jeden Di., 8 bis 12 Uhr; FF: nach Terminvereinbarung; Graz, GU: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; HB: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr; Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr; LB: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; LI: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr; Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr; RA: nach Terminvereinbarung; VO: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; WZ: jeden Di., 8 bis 12 Uhr; Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274; für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, FB, FF, RA, WZ und HB unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

SVS-TERMINE

Arnfels: GA, Do. 25.3., 8 bis 10.30 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 11.3., 8.30 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 12.3., 26.3., 8.30 bis 12 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 15.3., 11.30 bis 14.30 Uhr | Bruck: BK, Di. 16.3.; WK, 2.3., 30.3.; 8 bis 13.30 Uhr | DL: BK, Do. 4.3.; WK, Do. 18.3., 8 bis 12.30 Uhr | Eibiswald: GA, Do. 25.3., 11 bis 13 Uhr | FB: BK, Mi. 3.3., 17.3., 31.3.; WK, Mi. 10.3., 8 bis 13.30 Uhr | Friedberg: Rathaus, Mo. 1.3., 29.3., 8 bis 11 Uhr | FF: WK, Mo. 8.3., 22.3., 8 bis



PLATZ 1



Diese Chance gibt es nur einmal im Leben: Maria und Markus Straßer mit ihren Schwarzkopf-Schafen, mit den Töchtern Luisa und Anna und bei der Arbeit. 14.669 Stimmen führten zum Titel „Bauernhof des Jahres“

Es war eine richtige Zitterpartie

Bauernhof des Jahres 2021: Maria und Markus Straßer freuen sich über die begehrte Auszeichnung der Landwirtschaftskammer.

„Wir haben es geschafft. Diese Chance hat man nur einmal im Leben“, freuen sich Markus und Maria Straßer aus dem obersteirischen Mitterlobming über den begehrten Titel „Bauernhof des Jahres 2021“. Damit treten sie direkt in die Fußstapfen von Elisabeth und Sebastian Düregger aus Mitterbach/Knittelfeld, den Eltern von Maria und Schwiegereltern von Markus Straßer, die 2015 zum allerersten Mal diese Auszeichnung von der Landwirtschaftskammer erhielten.

„Es war eine große Zitterpartie, ein Wechselspiel zwischen Platz eins und Platz zwei. Letztlich ist unser Traum in Erfüllung gegangen“, erzählt Markus Straßer. Der begeisterte Schafhalter und HTL-Absolvent hat vor etwas mehr als

fünf Jahren den elterlichen Hof übernommen und führt ihn gemeinsam mit seiner Frau Maria im Nebenerwerb. Als Herdebuchzüchter setzen sie auf das Schwarzköpfige Fleischschaf. „Schon mein Vater hat vor 40 Jahren mit der Zucht der Rasse Schwarzkopf begonnen. Sie zeichnet sich besonders durch die Tageszunahmen, den Fleischzuwachs und die Bemuskulung aus“, betont Markus Straßer.

Aufgestockt

Seit der Übernahme wurden die Muttertiere von 40 auf 130 aufgestockt. Derzeit stehen im neuen Tierwohlstall insgesamt 200 Tiere. In ein paar Jahren werden es 150 Mutterschafe plus Nachzucht sein. Derzeit geht ein Drittel der Nach-

zucht in die eigene Zucht und zwei Drittel werden als 40 bis 45 Kilo schwere Lämmer über den steirischen Schafzuchtverband verkauft. „Schwarzkopf ist keine streng saisonale Rasse“, betont Siegfried Illmayer, Schafzuchtexperte der Landwirtschaftskammer. „Durch ein gutes Betriebsmanagement sind unterjährige Ablammungen beim Schwarzköpfigen Fleischschaf gut möglich“, sagt Illmayer. Markus Straßer bestätigt: „Zwischen Oktober und März, oft auch bis Ende April, kommen bei uns Lämmer zur Welt.“

Besondere Freude hat Familie Straßer, deren drei Kinder Anna (6), Luisa (5) und Matthäus (3) eine besondere Verbindung zu Schafen haben, auch mit ihrem Tierwohl-

stall. Markus Straßer markiert die Zeit: „Anna hat während des Stallbaus das Gehen gelernt, Luisa ist zur Welt gekommen und als Matthäus geboren wurde, war er schon fertig.“ Es stimmt Maria und Markus Straßer glücklich, dass sie ihren Kindern ein unbeschwertes Leben auf dem Hof ermöglichen können: „Wir wollen an sie die bäuerlichen Werte weitergeben.“

Stolz ist die ganze Familie auch auf ihren neuen Stall, der vom Land Steiermark mit dem Tierchutzpreis ausgezeichnet ist. Die besonders tierfreundliche Haltung, das Strohbett sowie viel Licht und Frischluft waren ausschlaggebend dafür. Markus Straßer: „Eine Stallseite ist verglast. Das 38 Meter lange Fenster kann elektrisch so gesteuert

werden, dass die gesamte Stallseite geöffnet werden kann.“

Lämmer: gute Nachfrage

Die Schafhaltung ist im Aufwind. Die Steiermark hat um 300 Betriebe und etwa 10.000 Schafe mehr als vor fünf Jahren. Um zehn Prozent haben die Lämmerpreise für beste Qualität und optimales Gewicht in einem Jahr angezogen. „Mit 3,10 Euro sind sie auf einem guten, stabilen Niveau“, sagt Illmayer. Er betont: „Wir können die Nachfrage kaum decken“. Die Bevölkerung will heimische Qualität, große Importe sind wegen des Brexits und des chinesischen sowie arabischen Fleischhunger ausgeblieben.

Rosemarie Wilhelm



PLATZ 2

Milchmädchen-Hof

Sonja Trummer hat sich mit ihrem Mann Günter Schöllau ganz den Ziegen verschrieben. Die beiden führen in St. Anna am Aigen den Milchmädchen-Hof und bieten Milch, Fleisch und Käse an. Sie halten rund 45 Muttertiere und 90 Kitze. Die gelernte Bandagistin bekam 2008 einen Ziegenbock geschenkt. „Als ich zu meinem Mann auf den Hof gezogen bin, hatte ich bereits sieben Tiere.“ Und dort ging es dann Schlag auf Schlag. Neben der Käse-Manufaktur ist Holunder zweites Standbein.



PLATZ 3

Flambergerhof

Die Seminar- und Biobäuerin Elisabeth Klein aus St. Nikolai im Sausal zieht die Kalbinnen der Hofkäserei Deutschmann auf, bäckt Brot aus eigenem Getreide und gibt als „Schule am Bauernhof“-Betrieb Kindern Einblick in die tägliche Arbeit in der Landwirtschaft. „Mir geht's darum, dass unsere Arbeit wertgeschätzt wird. Wir kümmern uns das ganze Jahr um unsere Tiere, Felder und Wälder“, erklärt die Absolventin der Agrarpädagogischen Hochschule ihren Einsatz als Seminarbäuerin.



Aus der Region für die Region

Seit 1825 Stabilität und Sicherheit für die Menschen in der Steiermark

Als regionale Finanzpartnerin ist die Steiermärkische Sparkasse mit den Anliegen heimischer Landwirtschaftsbetriebe bestens vertraut. Ob Agrarinvestitionskredit, Förderungen, Leasing, Zahlungsverkehr, Geldanlage oder Absicherung von Betrieb und Familie: Mit ihrem umfassenden Know-how stehen die Betreuerinnen und Betreuer für optimale, auf die Kundenbedürfnisse abgestimmte Finanzlösungen.

Das wichtigste Produkt

„Das wichtigste Produkt einer Bank ist die Beratungsleistung. Hohe Qualität und Lösungskompetenz sind die entscheidenden Differenzierungsmerkmale in einem Markt, in dem Finanzprodukte austauschbar sind. Zuhören, verstehen und sich in die Lage unserer Kunden zu versetzen ist wesentlich, um die Kundenwünsche punktgenau zu erfüllen. Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit und Kundenzufriedenheit sind dabei oberstes Gebot“, beschreibt Oliver Kröpfl, Vor-



Dr. Oliver Kröpfl, Vorstandsmitglied, Steiermärkische Sparkasse

KUNDIGRABER

standsmitglied der Steiermärkischen Sparkasse, das Engagement rund um die Anliegen der Agrarkunden.

Flexibel, rasch, diskret

Langjährige Erfahrung in der Kundenbetreuung ermöglicht es, rasch und unbürokratisch Lösungen für die finanziellen Wünsche der Kundinnen

und Kunden zu finden. Dank kurzen Entscheidungswegen können auf regionaler Ebene in allen finanziellen Fragen maßgeschneiderte Lösungen entwickelt und angeboten werden. „Unser Schreibtisch ist bei unseren Kunden – dort, wo wir gebraucht werden: direkt im Betrieb oder an einem Standort der Steiermärkischen Spar-

kasse. Höchste Diskretion versteht sich von selbst“, so Kröpfl.

Förderungsabwicklung

Durch permanente Weiterbildung der Betreuerinnen und Betreuer ist das Wissen um mögliche Förderungen immer auf dem aktuellen Stand. Die hauseigene Förderservice-Abteilung ist mit den Förderstellen gut vernetzt. Finanzierungen werden für jeden Kunden so aufbereitet, dass kein einziger Förderseuro „auf der Straße liegen bleibt“.

Modernste digitale Services

Die fortschreitende Digitalisierung im Bankgeschäft ermöglicht heutzutage ein zeitsparendes, ortsunabhängiges 24-Stunden-Banking. Mit dem modernsten Internetbanking George für Kommerzkundinnen und -kunden wird diesem Trend Rechnung getragen. Leistungsangebot und Ansprechpartner finden Sie auf:

www.steiermaerkische.at/landwirt

13 Uhr | Gröbming: WK, Do. 11.3., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: BK, Do. 11.3., 25.3.; WK, Fr. 19.3., 8 bis 13 Uhr | JU: BK, Mi. 3.3., 31.3.; WK, Mi. 17.3., 8.15 bis 11.30 Uhr | Kalsdorf: GA, Di. 2.3., 30.3., 8 bis 11 Uhr | Kirchbach: GA, Fr. 19.3., 8 bis 12.30 Uhr | Knittelfeld: BK-SSt, Mi. 24.3., 8 bis 13 Uhr | LB: BK, Di. 9.3., 23.3.; WK, Di. 16.3., 8 bis 12.30 Uhr | LE: WK, Di. 9.3., 23.3., 8.30 bis 13 Uhr | LI: BK, Mi. 10.3., 8.30 bis 13 Uhr | Mariazell: WK, Di. 2.3., 30.3., 9 bis 12 Uhr | MU: BK, Do. 18.3.; WK, Do. 4.3., 8 bis 11.30 Uhr | MZ: WK, Fr. 26.3., 8.30 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 4.3., 18.3., 12.30 bis 14.30 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 3.3., 17.3., 31.3., 13 bis 14 Uhr | Schladming: Stadtamt, Fr. 12.3., 8.30 bis 13.00 Uhr | St. Peter/Ottersbach: GA, Mi. 24.3., 8 bis 12 Uhr | Stubenberg: GA, Mo. 15.3., 8 bis 10 Uhr | VO: BK, Mo. 22.3.; WK, Mo. 8.3., 8 bis 12.30 Uhr | Vorau: Rathaus, Mo. 1.3., 29.3., 12 bis 14.30 Uhr | WZ: BK, Mo. 15.3.; WK, 1.3., 29.3., 8 bis 13 Uhr

WK = Wirtschaftskammer, GA = Gemeindeamt, BK-SSt = Bezirkskammer-Servicestelle

Mehr Infos in Ihrer Bezirkskammer.



Top-up wird für maximal fünf Jahre gewährt. DANNER

„Top-up“ für Junglandwirte

Neue Betriebsinhaber oder Junglandwirte, die über keine Zahlungsansprüche (ZA) verfügen, können einen Antrag auf Zuweisung von ZA aus der Nationalen Reserve stellen. Eine Zuteilung von ZA aus der Nationalen Reserve ist nur einmal möglich. Ein neuer Betriebsinhaber ist eine natürliche oder juristische Person, die frühestens 2019 eine landwirtschaftliche Tätigkeit aufgenommen und fünf Jahre vor Bewirtschaftungsbeginn weder in eigenem Namen und auf eigene Rechnung eine landwirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt noch die Kontrolle über eine juristische Person innegehabt hat. Bei juristischen Personen oder Personengemeinschaften muss der neue Betriebsinhaber die Kontrolle über die Betriebsführung ausüben und Entscheidungen über die Betriebsführung treffen können. Junglandwirte, die im Jahr der Antragstellung beziehungsweise höchstens fünf Jahre davor erstmalig die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs übernommen haben, können eine Zuteilung von ZA aus der Nationalen Reserve beantragen (Beantragung 2021 = Bewirtschaftungsbeginn frühestens 2016). Der Antragsteller darf nicht älter als 40 Jahre alt sein (Geburtsjahr 1981 oder jünger) und muss eine landwirtschaftliche Ausbildung vorweisen können oder diese innerhalb von zwei Jahren nach Bewirtschaftungsbeginn nachreichen. Junglandwirte können für maximal fünf Jahre eine zusätzliche Zahlung zur Einheitlichen Betriebsprämie in Form eines Aufschlags („Top-up“) auf zugeteilte Zahlungsansprüche (ZA) erhalten. Die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs auf eigenen Namen und eigene Rechnung darf frühestens fünf Jahre vor der erstmaligen Beantragung der Basisprämie erfolgt sein (wird die Basisprämie 2021 das erste Mal beantragt, ist der früheste Bewirtschaftungsbeginn das Jahr 2016).

Gute Vorbereitung er

In den nächsten Wochen beginnt die Abwicklung des Mehrfachantrages-Flächen 2021.

Ab 25. Februar 2021 ist die Online-Beantragung über eAMA möglich. Die Bezirkskammern starten am Montag, 1. März 2021, mit der Antragserfassung.

Aufgrund der Pandemie gelten auch für die heurige Mehrfachantragserfassung in den Bezirkskammern umfassende Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen. Das Betreten der Bezirkskammern ist nur mit FFP2-Schutzmaske erlaubt. Im Eingangsbereich müssen die Hände mit dem bereitgestellten Mittel desinfiziert werden. Es wird ersucht, möglichst alleine (Antragsteller oder vertretungsbefugte Person) zur Antragserfassung zu kommen, um die Personenanzahl in den Bezirksdienststellen möglichst gering zu halten.

Haben im Haushalt lebende Personen Krankheitssymptome wie Fieber oder Husten, bitte die Bezirkskammer telefonisch informieren und keinesfalls persönlich hingehen. Der Zutritt in die Bezirkskammern wird je nach Gegebenheit individuell geregelt. Im Interesse der Gesundheit aller wird ersucht, sich genau an die Hygienemaßnahmen zu halten.

Vorbereitung

Die personalisierten Vordrucke der Agrarmarkt Austria werden am 26. Februar versendet. Der Vordruck dient zur Vorbereitung auf die Antragstellung. Mit den versendeten Unterlagen sollen sich die Bäuerinnen und Bauern auf die Mehrfachantragserfassung in der Bezirkskammer vorbereiten. Wichtig sind die Befüllung der Feldstückliste, Tierliste und sonstiger Formulare, damit die Erfassung in der Bezirkskammer möglichst rasch abgewickelt werden kann. Die

Termine in den ersten Märztagen sollen jedenfalls auch dann wahrgenommen werden, wenn noch kein Vordruck zugestellt wurde. In diesen Fällen können zur Vorbereitung die Formulare des Mehrfachantrages-Flächen 2020 (Feldstückliste, Tierliste) herangezogen werden.

Auflagen durchdenken

Mit den Förderungsvoraussetzungen muss sich jeder Antrag-

„Greening- und UBB-konforme Fruchtfolge vorab überlegen.

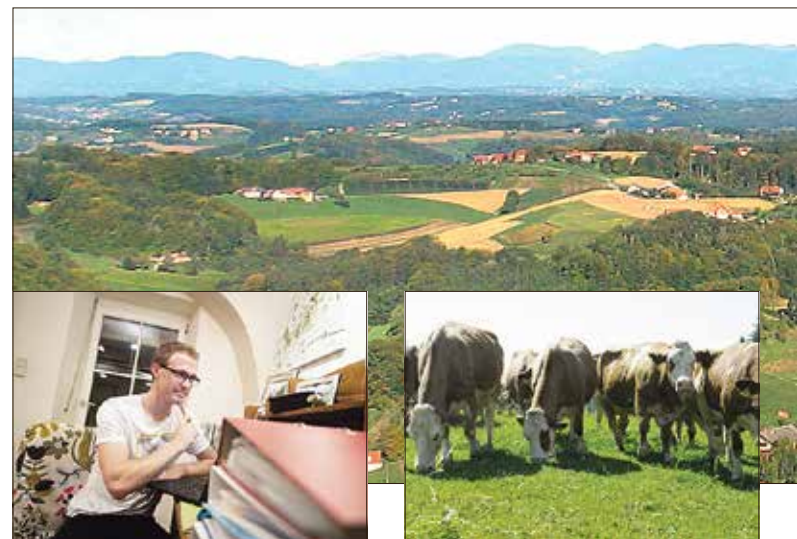
August Strasser, Invekos-Experte

steller unbedingt vor der Antragserfassung in der Bezirkskammer beschäftigen. Es gilt zu überlegen, wie die Fruchtfolge unter Berücksichtigung von Auflagen wie Greening oder die Öpul-Maßnahme „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)“ gestaltet wird.

Begrenzte Zeit

Die Mehrfachantragserfassung in den Bezirkskammern ist hinsichtlich der Dauer nur für die eigentliche Antragstellung konzipiert. Für größere betriebliche Änderungen wie Flächenzugänge durch Pacht, Übertragungen von Zahlungsansprüchen oder einen Bewirtschafterwechsel bleibt leider keine Zeit. Ein Bewirtschafterwechsel muss unbedingt im Vorfeld erledigt werden, da dieser in der Agrarmarkt Austria eingearbeitet und erst danach die Antragstellung auf den aktuellen Bewirtschafter erfolgen kann.

August Strasser



Bestätigung der Weiterbildung

Für einzelne Maßnahmen im Öpul 2015 waren Weiterbildungsveranstaltungen erforderlich. Beispielhaft waren bei Teilnahme an „Umweltgerechter und biodiversitätsfördernder Bewirtschaftung (UBB)“ oder „Biologischer Wirtschaftsweise“ bis Ende 2018 mindestens fünf Weiterbildungsstunden zu absolvieren. Bei Teilnahme an der Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz“ beinhaltet die Förderungsverpflichtung mindestens zwölf Weiterbildungsstunden bis Ende 2018. Im Mehrfachantrag 2021 ist die Erfüllung der geforderten Weiterbildung zu bestätigen. Betroffene Antragsteller sollen sich überlegen, ob die geforderte Weiterbildung absolviert wurde. Entsprechende Kursbesuchsbestätigungen sind am Betrieb aufzubewahren und im Falle einer Vorortkontrolle dem Prüforgan vorzulegen. Liegt die Kursbesuchsbestätigung nicht auf, kann diese beim Kursanbieter, bei dem die Weiterbildung gemacht wurde, angefordert werden.

Bio: Einstieg und Tierhaltung

Teilnehmer an der Maßnahme „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)“ haben die Möglichkeit, mit dem Mehrfachantrag 2021 einen Biozuschlag zu beantragen. Voraussetzungen: gültiger Kontrollvertrag ab 1. Jänner 2021, biologische Bewirtschaftung am gesamten Betrieb. Bestehende Biobetriebe können in der Übergangsperiode 2021 und 2022 mit dem Mehrfachantrag die konventionelle Tierhaltung beantragen, unabhängig davon, aus welchen Gründen dies gewollt ist. Hintergrund ist die strengere Weideverpflichtung für Raufutterverzehrer, die einzelne Biobetriebe nicht erfüllen können. Die konventionelle Tierhaltung ermöglicht den Verbleib in Bio mit den Flächen, ohne die Weideverpflichtung erfüllen zu müssen. Zu beachten ist, dass die konventionell gehaltenen Tiere nicht für den Bio-Rgve-Besatz berücksichtigt werden. Eine Reduktion der Bioprämie für Grünland- und Ackerfutterflächen auf 70 Euro pro Hektar ist damit wahrscheinlich.

Direktzahlungen – Übertragung von Zahlungsansprüchen

Termine sowie Übertragungsmöglichkeiten und in welchen Fällen Teile in die nationale Reserve fallen.

Zahlungsansprüche (ZA) im Rahmen der Direktzahlungen können bis 17. Mai 2021 übertragen werden. Im Zuge der Nachreichfrist (9. Juni 2021) eingebrachte ZA-Übertragungen werden um ein Prozent je Werktag gekürzt, Anträge nach dem 9. Juni können nicht mehr berücksichtigt werden. ZA können mittels Übertragungsformular oder im Zuge eines Bewirtschafterwechsels übertragen werden.

Bei Bewirtschaftungsänderung (Zu- oder Verpachtungen, Flächenkauf etc.) kann im beiderseitigen Einvernehmen vom bisherigen Bewirtschafter mit dem Neubewirtschafter der Flächen eine Übertragung von ZA mit Flächenweitergabe durchgeführt werden.

Damit kann der Übernehmer der ZA für diese zusätzlichen Flächen Zahlungsansprüche nutzen. Voraussetzung ist jedoch, dass diese Flächen auch vom Übernehmer der ZA im Mehrfachantrag-Flächen 2021 (MFA) beantragt werden. Ein entsprechender Abgleich (MFA 2020 des Übergebers und MFA 2021 des Übernehmers) wird von der Agrarmarkt Austria durchgeführt.

Liegt einer ZA-Übertragung jedoch keine Flächenbewegung zugrunde, so wird das als „Übertra-

gung von ZA ohne Flächenweitergabe“ bezeichnet. In diesem Fall erfolgt ein Einbehalt von 30 Prozent der zu übertragenden Anzahl an ZA in die Nationale Reserve. Ein Beispiel: Übertragen werden 1,0 ZA à 203 Euro ohne Flächenweitergabe. Der Empfänger der ZA erhält 0,7 ZA à 203 Euro übertragen.

Werden mehr ZA als Fläche übertragen, so gibt es die Möglichkeit einer Übertragung mit und ohne Flächenweitergabe. Dabei werden jene ZA, für die auch eine Fläche übertra-

gen wird, zur Gänze übertragen, ZA, für die keine Fläche übertragen wird, werden um 30 Prozent gekürzt. Beispiel: Übertragen werden 2,0 ZA à 203 Euro mit einem Hektar beihilfefähiger Fläche. Der Empfänger erhält 1,7 ZA à 203 Euro übertragen (1,0 ZA für die Übertragung mit Fläche + 0,7 ZA für die Übertragung ohne Fläche).

Wurde die ZA-Übertragung im Vorjahr (2020) nicht durchgeführt, obwohl Flächen im Antragsjahr 2020 übertragen wurden, so besteht für 2021 die Möglichkeit einer ZA-Übertragung „mit verzögerter Wirkung“. In diesem Fall besteht die Möglichkeit einer Übertragung „mit Flächenweitergabe“ für das Antragsjahr 2021 ohne Einbehalt, obwohl

für 2021 keine Flächen übertragen werden. Ein entsprechender Nachweis (Pacht-/Kaufvertrag) ist der AMA zu übermitteln.

Wenn innerhalb von zwei aufeinanderfolgenden Jahren nicht alle ZA genutzt werden, verfällt die Anzahl der nicht genutzten ZA in die Nationale Reserve. Daher ist es sinnvoll, ZA, die nicht genutzt werden können, zu übertragen. Das Formular kann auch vom übernehmenden Bewirtschafter auf eama.at hochgeladen werden.

Beispielsweise nach Pachtende ist neuerlich eine Übertragung der ZA zu machen, da diese grundsätzlich als dauerhaft betrachtet wird. Zahlungsansprüche sind nur einmal im Jahr übertragbar. Ausnahme: Bewirtschafterwechsel.



leichtert Abwicklung

Dazu werden wesentliche Informationen übermittelt.



Die Landwirtschaftskammer bietet umfangreichen Service zum Mehrfachantrag. KERN, BERGMANN, GOLSER, WILHELM, MUSCH



Termine bitte einhalten

Alle Antragsteller, die den Mehrfachantrag-Flächen 2020 über die Landwirtschaftskammer gestellt haben, erhalten heuer automatisch einen Erfassungstermin zugesandt. Die Abwicklung in den einzelnen Bezirksdienststellen erfordert bestmögliche Planung, um eine korrekte und fristgerechte Abwicklung sicherstellen zu können. Die Einhaltung der übermittelten Abgabetermine ist ein ganz wesentliches Kriterium. Kann ein Termin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden, ist frühzeitig ein Ersatztermin zu vereinbaren. Für jeden vergebenen Termin müssen die erforderlichen personellen Ressourcen vorgehalten werden, weshalb für unentschuldig nicht wahrgenommene Termine eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 20 Euro verrechnet wird.



Weinbau Meldungen

Weinbaubetriebe mit mehr als fünf Ar Rebfläche müssen einen Mehrfachantrag Flächen erfassen. Der neue Weinbaukataster auf Invekos-Basis ist mittlerweile in Betrieb gegangen. Deshalb sind folgende Meldungen und Anträge selbstständig über eAMA oder mit Unterstützung der Bezirkskammer (Weinbauberater oder Invekos-Mitarbeiter) zu erledigen: Änderung von Bewirtschaftungsverhältnissen, Meldung einer Rodung, Meldung einer Auspflanzung, Anträge auf Neu- oder Wiederbepflanzung. Diese Meldungen sollen spätestens bis zum nächstfolgenden Mehrfachantrag durchgeführt werden. Ernte- und Bestandsmeldung sowie alle anderen damit verbundenen Angaben sind vorerst weiterhin in gewohnter Form auf Wein-Online zu machen.



Antragsteller: Kontaktdaten

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bezirkskammern unterstützen die Landwirte bei der Antragserfassung. Sie erfassen die einzelnen Antragsteile (beispielsweise MFA-Angaben, Feldstücksliste, Tierliste) im Auftrag und gemäß den Angaben des jeweiligen Antragstellers. Die Antragstellung ist abgeschlossen, nachdem der gesendete Antrag ausgehändigt wurde. Dieser ist durch den Antragsteller unbedingt auf Vollständigkeit und Richtigkeit zu überprüfen, weil die Verantwortung dafür ausschließlich beim Antragsteller liegt. Sollte ein Erfassungsfehler vorliegen, ist dieser umgehend zu korrigieren. Um aktuell und rasch mit den Antragstellern Kontakt aufnehmen zu können, sind aktuelle Kontaktdaten, im Besonderen eine aktuelle E-Mail-Adresse und Handynummer, von großer Bedeutung und erleichtern die Servicierung. Die Wichtigkeit aktueller Kontaktdaten haben uns gerade die coronabedingt erforderlichen Terminab- und -zusagen ganz deutlich aufgezeigt.

Handy-Signatur freischalten

Die Handy-Signatur ist Ihre rechtsgültige elektronische Unterschrift im Internet. Sie ist der handgeschriebenen Unterschrift gleichgestellt. Das Mobiltelefon ist auch persönlicher virtueller Ausweis, mit dem Dokumente oder Rechnungen digital unterschrieben werden können. Die digitale Unterschrift wird zukünftig im Alltag immer mehr an Bedeutung gewinnen. Auch der Mehrfachantrag kann und soll mittels Handy-Signatur unterzeichnet werden. Die Freischaltung der Handy-Signatur ist in den nächsten Monaten noch kostenlos in den Bezirkskammern möglich und kann vielfach auch im Zuge der Mehrfachantragserfassung miterledigt werden. Ab Herbst 2021 ist die Freischaltung nur mehr in den Passämtern möglich. Die Handy-Signatur erlaubt Ihnen einen komfortablen Einstieg in zahlreiche Internetdienste von Verwaltung, Wirtschaft oder Online-Amtswege wie FinanzOnline, Versicherungsdatenabfrage, Pensionskonto, Strafregisterauszug oder das Elektronische Postamt.

Infoveranstaltung kostenlos online

Coronabedingt sind Infoveranstaltungen in Präsenz nicht möglich. Als Alternative werden Online-Infoveranstaltungen angeboten. Themen sind unter anderem: Neuerungen in den Übergangsjahren 2021/2022 und Details zu häufig beanstandeten Bereichen sowie nationale Fördermaßnahmen für Mutterkuhalter und Rindermäster. **Schwerpunkt Grünland:** 24. Februar von 15 bis 16.30 Uhr, Link: bit.ly/mfa-grünland1 10. März von 18 bis 19.30 Uhr, Link: bit.ly/mfa-grünland2 **Schwerpunkt Ackerbau:** 3. März von 15 bis 16.30 Uhr, Link: bit.ly/mfa-acker1 12. März von 10 bis 11.30 Uhr, Link: bit.ly/mfa-acker2 Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Einfach den Link in den Browser eingeben.

Neue Luftbilder in West und Ost

In den Bezirken Murau, Murtal und Liezen sowie im Osten der Bezirke Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark wurden im Sommer 2020 neue Luftbilder ins Invekos-GIS eingespielt. Diese Luftbilder aus der Befliegung im Sommer 2019 sind für den Mehrfachantrag 2021 verpflichtend zu berücksichtigen. Nehmen Sie bitte Termine zur Luftbildanpassung im Vorfeld der Mehrfachantragstellung unbedingt wahr. Bewirtschaftungsverändernde Maßnahmen nach der Befliegung wie etwa neue Gebäude, Wege, Lagerplätze, Aufforstungen etc. sind für die Beantragung natürlich auch zu berücksichtigen. Derzeit kann neben der Flächenanpassung auch bereits die Flächennutzung erfasst werden, was eine wesentliche Zeitersparnis bei der Antragstellung bedeutet.

Grünlandumbruch: Was ist zu berücksichtigen?

Referenzjahr für neue Periode ist noch unklar

Für Teilnehmer an den Öpul-Maßnahmen „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)“ und „Biologische Wirtschaftsweise“ gilt, das Grünlandflächenausmaß zu erhalten. Besteht aus dem Öpul keine Grünlanderhaltungsverpflichtung, da weder an UBB noch an Bio teilgenommen wird, ist eine Umwandlung in eine andere Nutzung prinzipiell möglich. Die Umwandlung in beispielsweise Acker oder Spezialkulturen kann aber durch sonstige Einschränkungen (beispielsweise Europaschutzgebiet) betroffen sein. Wird in der Übergangsperiode (2021 und/oder 2022) weder an UBB,

noch an Bio teilgenommen, ist eine Umwandlung von Grünland in eine andere Nutzung wie Acker oder Spezialkulturen zulässig. Offen ist derzeit, welches Referenzjahr hinsichtlich Grünlanderhaltungsverpflichtung mit Beginn der neuen Periode 2023 zugrunde gelegt wird. Würde das Jahr 2020 als Basis für die Grünlanderhaltungsverpflichtung herangezogen werden, würde ein Umbruch 2021 oder 2022 bereits der neuen Periode zugerechnet werden. Reicht die neue definierte Toleranz im Öpul nicht aus, könnte es zu einer Wiederanlageverpflichtung von Grünland kommen.



Ackerkultur zumindest alle sechs Jahre FRÜHWIRTH

Damit Acker Acker bleibt

Auf Ackerflächen müssen binnen einer Frist von fünf Jahren Fruchtfolgemaßnahmen gesetzt werden, damit der Ackerstatus erhalten wird. Eine Beantragung von durchgehend fünf Jahren mit Ackerfütterkulturen ist möglich. Spätestens im sechsten Jahr, also zum sechsten Mehrfachantrag-Flächen, muss eine Ackerkultur angebaut und beantragt werden.

Mit welchen Kulturen kann ich meinen Ackerstatus erhalten?

Jede Ackerkultur kann den Ackerstatus erhalten. Werden Roggen, Hafer, Gerste oder Triticale bestandesbildend (in Reinsaat) ausgesät, unterbricht dies die Dauergrünlandwerdung – egal ob Ganzpflanzen- oder Körnernutzung. Die Kultur muss zumindest zwischen 15. Mai und 15. Juni den Acker bestandesbildend bedecken und ortsüblich bewirtschaftet werden. Anbau, Pflege und Ernte einer klassischen Ackerkultur wie etwa Getreide, Mais, Kürbis oder Soja spätestens jedes sechste Jahr verhindern die Dauergrünlandwerdung auf jeden Fall.

Ist es möglich, mit Klee oder Luzerne den Ackerstatus zu erhalten?

Leguminosen in Reinsaat (Klee oder Luzerne) oder Leguminosenmischungen (Kleearten oder Luzerne) und Beantragung als „Klee“ oder „Luzerne“ gelten als Ackerkultur und erhalten damit den Ackerstatus. Da in Abhängigkeit von Anbauverfahren und den folgenden Witterungsverhältnissen die Konkurrenzkraft der angebauten Kleearten leiden kann, wird als Folgekultur auch Klee gras (maximaler Gräseranteil 40 Prozent) akzeptiert. In diesem Fall muss der Code LRS (Leguminosenreinsaat) im betreffenden Mehrfachantrag (MFA) vergeben werden, um als Ackerkultur gewertet zu werden. Die Einsaat einer Klee grasmischung wird nicht als Fruchtfolgemaßnahme akzeptiert.

Was versteht man unter einer „Hemmung“ der Dauergrünlandwerdung?

Verpflichtende Grünbrachen mit dem Code „Ovfpv“ sowie Grünbrachen und Ackerfütterflächen mit entsprechender Öpul-Maßnahmenbeantragung und Codierung (DIV, WF, ENP, AG, BG, OG, ZOG, K20) sind während der Dauer der Beantragung von der Dauergrünlandwerdung, also vom Verlust des Ackerstatus, ausgenommen (gehemmt). Nach Beendigung der Maßnahme (oder bei fehlender Codierung des betroffenen Schläges) werden jene Jahre, für die vor Verpflichtungsbeginn der Öpul-Maßnahme bereits Ackerfütter beantragt wurde, berücksichtigt. War auf der Fläche vor Verpflichtungsbeginn einer Öpul-Maßnahme bereits fünf Jahre Ackerfütter beantragt, so muss nach Beendigung der Maßnahme eine aktive Bestandsänderung zu einer Schlagnutzung, die nicht Ackerfütter ist, erfolgen.

Wie kann ich eine Grünlandfläche in eine Ackerfläche umwandeln?

Nach der Nutzungsart „Grünland“ kann der Ackerstatus nur durch eine Ackerkultur (etwa Getreide, Mais) aktiviert werden. Die Umwandlung von Grünland in Ackerland mit Ackerfütter (beispielsweise Wechselwiese) ist nicht möglich. Für UBB und Bio gelten dabei jedoch Einschränkungen (*links*).

ProKern

The Pumpkin Seed Company



Kürbis ist unsere Kernkompetenz.

Wir sind Ihr verlässlicher Partner im Kürbiskern Vertragsanbau. Handschlagqualität – worauf Sie sich verlassen können!

8362 Fürstenfeld
office@prokern.com
+43 3387 32 57

Anbautipps für steiri

Kammerexperten und Praktiker verraten, wie Mais, Soja, Hirse und Kürbis erfolgreich

Mais sollte mit 80.000 bis 85.000 Körnern/ha Anfang bis Mitte April auf vier Zentimeter Tiefe gesät werden. Auf einen guten Bodenschluss ist zu achten. Bei grobem oder zu trockenem Saatbett kann im schlimmsten Fall ein Anwalzen nach der Saat sinnvoll sein. Liegt zu viel Mulch im Saathorizont, beeinträchtigt das den Aufgang und die Jugendentwicklung. Daher muss dieser bei der Saat mit Sternräumscharen oder Klutenräumen aus dem Saatstreifen befördert werden. Dabei ist wichtig, dass das Maiskorn nicht mit zu viel Erde überdeckt wird – es entsteht eine Mulde. Da es in dieser Tiefe kühler ist, kann es zu Phosphorman-

gel kommen. Wo erlaubt, könnte eine Unterfußdüngung mit Diammonphosphat sinnvoll sein.

Sojabohne

Sojabohne in den Gunstlagen mit mind. 60 Körnern/m² (vier Packungen zu je 150.000 Körnern) ab dem 10. April angebaut werden. Ob per Einzelkorn- oder Drillsaat ist nach Versuchen des Versuchsreferates des Landes Steiermark unerheblich. Frühe 000-Sorten haben auch bei Anbauterminen nach dem 25. April genügend Zeit auszureifen. Hier muss nichts überstürzt werden. Mit dem Saatgut behutsam umgehen: Falsch eingestellte Bodenklappen beim Sägerät, zu



Märkte

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 8

Futtergerste, ab HL 62	180–185
Futterweizen, ab HL 78	190–195
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P	–
Körnermais, interv.-fähig	180–185
Sojabohne, Speisequalität	–

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die KW 8, ab Lager, je t

Sojaschrot 44 % lose	520–525
Sojaschrot 44 % lose, o. GT	565–570
Sojaschrot 48 % lose	540–545
Rapsschrot 35 % lose	350–355

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. USt., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	18–24
Heu Großballen ab Hof	16–23
Reg. Zustellkosten je Ballen	7–15
Stroh Kleinballen zugestellt	16–26
Stroh Großballen geschnitten zugest.	12–16
Stroh Großballen gemahlen zugest.	17–21

Futtermittellplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. USt., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	28–34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25–31
Reg. Zustellkosten je Ballen	7–15
Press- u. Wickelkosten	14–17,5
Presskosten	6–8,20
Wickelkosten 6-fach	8–9,30

Geballtes Fachwissen zum Nachblättern

In den vergangenen drei Ausgaben der Landwirtschaftlichen Mitteilungen lagen der steirischen Agrarfachzeitung Nummer 1 die Fachbeilagen „Pflanzenschutz“, „Getreide, Soja, Hirse“ und „Mais & Kürbis“ bei. Darin findet sich geballtes Fachwissen um den steirischen Ackerbau. Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen stehen auf www.stmk.lko.at sowohl als E-Paper zum Durchblättern als auch als PDF zum Downloaden zur Verfügung. Zudem sind auf www.stmk.lko.at/pflanzen weitere Fachartikel zu finden.



hohe Fallhöhen beim Befüllen oder zu wenig schonende Behandlung bei der Eigenbeizung sind Beispiele, bei denen die Schale oft verletzt wird. Die Folge sind mögliche Fusarium-Infektionen vor dem Auflaufen.

Hirse

Hirse sollte mit 30 bis 40 Körnern/m² ab 20. April angebaut werden. Wer Hirse in Mulchsaattechnik anbaut, muss den Mulch beispielsweise mit Sternräumscharen wirklich sauber aus dem Saathorizont entfernen. Denn das kleine und leicht gesäte Saatkorn ist in Sachen Boden-

schluss noch empfindlicher als Mais. Wo erlaubt, wird eine Unterfußdüngung mit Diammonphosphat empfohlen.

Ölkürbis

Ölkürbis sollte mit 17.000 bis 18.000 Körnern/ha je nach Region zwischen zweiter und dritter Aprilwoche angebaut werden. Auf schweren Böden wird das Saatkorn auf zwei bis drei, auf leichten auf drei bis vier Zentimeter abgelegt. Wer *Flexidor* einsetzt, muss mindestens drei Zentimeter tief säen.

Karl Mayer, Reinhold Pucher

ANZEIGE



Kürbis Erntetechnik: Neuheiten 2021

„Wir sind DER Premium-Hersteller in der Kürbistechnik und setzen weiter auf höchste Qualität und Verarbeitung. Dank unserem Top-Team hat die 2021er-Serie der PHÖNIX wieder die neueste Technik! Ein um 60 Prozent vergrößerter Tank, Load-Sensing Hydrauliksystem, hydraulische Grenzstreueinrichtung, verbesserte Verschleißbeständigkeit, optimiertes Igelschild und Abtankrohr sind nur ein paar der Highlights!“

Franz Matzer, Tel. 0664/1618097



Tipps für Sommergerste

Eine hohe Bestockung ist Grundvoraussetzung, um Erträge von bis zu acht Tonnen pro Hektar zu erreichen.

Anbauermine

bis längstens Anfang März mit 400 Korn pro Quadratmeter sind empfehlenswert. Höhere Saatstärken gehen zulasten der Wurzelentwicklung.

Rascher Aufgang

kann mit einer Saat nicht tiefer als zwei Zentimeter und sehr guter Rückverfestigung erzielt werden. Startdüngung mit Volldünger: 60 Kilo Stickstoff.




Capreno
Aspect Pro

4-fache SICHERHEIT

Kein Unkraut. Sicherer Ertrag.

- // Extrem breite Wirkung
- // Schnelle Blattwirkung und Bodenwirkung
- // Gut verträglich durch Safener-Technologie
- // Auch in der 10 ha Packung erhältlich

www.agrar.bayer.at

Tag und Nacht gut informiert.

lkonline

Alles über Pflanzenbau
stmk.lko.at/pflanzen

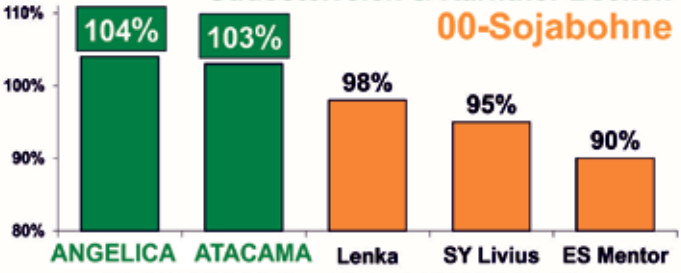
F.M.
PROBSTDORFER SAATZUCHT



ANGELICA⁽⁰⁰⁾ & ATACAMA⁽⁰⁰⁾

Ein Meilenstein in der heimischen Sojabohnenzüchtung!

Offizieller Ertragsvergleich
Südösterreich & Kärntner Becken
00-Sojabohne



Sorte	Ertrag (%)
ANGELICA	104%
ATACAMA	103%
Lenka	98%
SY Livius	95%
ES Mentor	90%

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibende Sortenliste 2021; 100% = 4.230 kg/ha

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

steirische Hauptkulturen

angesät werden.



Mais, Soja, Kürbis sind in der Steiermark die Leit-Ackerkulturen.
PÖTTINGER

Mais



„Ich wechsele die Wirkstoffgruppe, um Unkraut-Resistenzen zu vermeiden.“
Gottfried Gsöls, Schweinebauer, Edelsbach

Worauf achten Sie beim Maisanbau?
Dass ich möglichst früh anbaue. Ich schaue, dass ich bis 10. April meine 70 bis 80 Hektar Mais angebaut habe. Ich habe dabei die Erfahrung gemacht, dass sich selbst bei selten gewordenem Spätfrost der Mais dennoch erholt. Früher Anbau ist für mich daher nie ein Nachteil. Vor zehn Jahren war eine Reifezahl von 400 die Grenze, heute setze ich Sorten bis Reifezahl 440 ein.

Haben Sie Probleme mit resistenten Hirsen?
Nein. Ich wechsele die Wirkstoffgruppe spätestens nach zwei Jahren, um mir keine Resistenzen zu züchten.

Wie bereiten Sie den Boden vor?
Bei den meisten Feldern baue ich dreimal hintereinander Mais an. Das Einfachste ist, im Herbst zu pflügen und das Feld ausfrieren zu lassen. Aber ich probiere immer auch andere Methoden aus. Nach Getreide begrüne ich, grubbere im Herbst und säe dann direkt in den Mulch. Nach Kürbis begrüne ich mit Senf, der über den Winter abfroset.

Und der Maiswurzelbohrer?
In den letzten Jahren war es nicht mehr schlimm. Da ich früh anbaue, habe ich bei der Blüte kein Problem. Und mit *Force Evo*, das bei der Saat ausgebracht wird, gibt es ein gutes Mittel gegen die Larven. Die Käfer kann ich geländebedingt bei mir nicht bekämpfen.

Soja



„Ich habe mit der zusätzlichen Beize gute Erfahrungen gemacht.“
Bernhard Monschein, Hendlbauer, Eichkögl

Wie viel Erfahrung haben Sie mit dem Anbau von Sojabohne?
Ich baue seit etwa zehn Jahren Soja an. Heuer auf sieben Hektar. Im Vorjahr betrug der Ertrag im Durchschnitt rund vier Tonnen, nur die Erntefeuchtigkeit war wegen des feuchten Herbstes etwas höher.

Worauf achten Sie beim Anbau?
Mais ist bei mir stets die Vorfrucht. Den Acker pflüge ich normalerweise im Herbst. Nur im Vorjahr hat es mich bei der Bodenbearbeitung gefuchst – da war es anders. Ich baue Soja mit meiner Drillsämaschine an, weil die Technik vorhanden ist. Eine Einzelkornsaat wäre womöglich besser.

Das Saatgut hole ich kurz vor der Aussaat ab. Ich achte dann darauf, dass die Bohnen nicht direkt von der Sonne angeschienen werden, weil dass die Rhizobien (Knöllchenbakterien) schädigen würde. Wichtig ist auch, dass die Schale nicht verletzt wird.

Beizen Sie noch zusätzlich?
Im Vorjahr habe ich erstmals nicht zusätzlich gebeizt. Heuer werde ich aber wieder die Torfbeize einsetzen.

Und wie sieht es mit dem Pflanzenschutz aus?
Ich mache eine Voraufbehandlung mit *Spectrum plus*. Teils treten aber Ambrosie, Spitzklette und Ackerwinde auf. Dann mache ich noch eine Behandlung mit *Pulsar + Harmony*.

Hirse



„Ein fein abgesetztes Saatbett ist für die kleinen Hirsekörner wichtig.“
Raphael Kaufmann, Schweinebauer, Fehring

Seit wann bauen Sie Hirse an?
Wir bauen sie seit sieben Jahren an und lagen beim Ertrag noch nie unter zehn Tonnen. Im Vorjahr ernteten wir zwölf Tonnen. Aber es waren auch schon 14 Tonnen.

Was ist beim Anbau wichtig?
Ein fein abgesetztes Saatbett, damit das kleine Saatkorn nicht zu tief fällt. Mais ist Vorfrucht. Nach der Gülledüngung wird der Acker abgeschliffen und dann zwei, drei Zentimeter tief mit der Kreiselegge bearbeitet. Wir säen mit 70 Zentimeter Reihenweite und einem Abstand in der Reihe von 4,8 Zentimetern.

Die Voraufbehandlung mache ich mit *Spectrum*. Vor allem gegen Winde mache ich eine Nachaufbehandlung mit *Arrat + Dash*, wenn die Hirse 15 Zentimeter hoch ist. Für die Reihendüngung mit 150 Kilo Stickstoff verwende ich einen schwefelhaltigen Dünger.

Haben Sie das Maiszwergmosaikvirus in Ihrer Hirse bemerkt?
Nein. Aber wir werden in Zukunft ein Auge auf den Blattlausbefall haben. Denn die Laus ist Überträger des Virus. Unsere Bestände waren im Vorjahr in gutem, sauberem Zustand.

Wie funktioniert die Ernte?
Zwei Mähdrescher fahren gleichzeitig – einer bei Mais, einer bei Hirse. Mais und Hirse werden dann gemeinsam im Verhältnis 70 zu 30 vermahlen und in den Silo gebracht.

Kürbis



„Im Vorjahr hatten wir leider Blattläuse, die ein Virus verbreitet haben.“
Claudia Pein, Kernöl-Champion, Mureck

Sie sind amtierender Kürbiskernöl-Champion. Worauf kommt es für Top-Qualität an?
Natürlich gehört ein guter Kern dazu – er ist die Grundlage der Qualität. Aber die Ölmühle und die Arbeitsqualität der Lohnunternehmer bei der Ernte machen auch viel aus. Wir lagern unsere Kürbiskerne bis zur Pressung in einem klimatisierten Lager am Hof bei 14 Grad.

Wie bauen Sie den Kürbis an?
Unsere Flächen sind über den Winter begrünt und werden im Frühjahr gepflügt. Die Saat erfolgt je nach Bedingungen Anfang bis Mitte April. Da wir ein reiner Gemüse- und Ackerbaubetrieb sind, setzen wir zur Saat Handelsdünger ein. Beim Pflanzenschutz hat man leider nicht viele Möglichkeiten.

Trat bei Ihnen das Zucchiniengelbmosaikvirus auf?
Ja. Durch die hohe Luftfeuchtigkeit traten bei uns im Vorjahr viele Blattläuse auf, die das Virus übertragen. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr gibt es heuer aber ein zugelassenes Mittel dagegen. Je nachdem, wie der Blattlausdruck heuer sein wird, werden wir es auch einsetzen.

Wie sieht Ihre Fruchtfolge aus?
Wir bauen Dinkel, Roggen und Weizen an, den wir auch selbst vermarkten. Dazu noch Körnermais und Sojabohne. Und natürlich Ölkürbis für unser preisgekröntes Steirisches Kürbiskernöl g.g.A.

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,75–3,10
Qualitätsklasse II	2,55–2,70
Qualitätsklasse III	2,20–2,50
Qualitätsklasse IV	1,70–2,15
Altschafe und Widder	0,40–0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg netto ohne Zuschläge

Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,30
Klasse U2	5,50	Klasse U3	4,90
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,50
Klasse O2	4,50	Klasse O3	4,10
ZS AMA GS	0,90	ZS Bio-Austria	1,00
Schafmilch-Erzeugerpreis, Jänner	1,08		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	11,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsaibling	12,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,30
	20 bis 80 kg	0,80
	über 80 kg	0,50

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2020	2019
Österr.-Erzeuger-Preis Ø, Dez., je 100 kg	272,54	271,25
EU-Erz.Preis Ø, Dez., je 100 kg	180,10	185,02
Masthuhn bratfertig zugestellt, lose, Wo. 6, je kg	2021: 2,38	2020: 2,41
Schlachtungen in 1.000 Stk., Dez.	8.424	8.143

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50–8,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00–12,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,0–22,0

Unverbindl. Preise inkl. Ust., frei Rampe

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,40–3,60
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,50
Kürbiskerne Bio g.g.A.	4,70–5,00

Steirisches Gemüse

Erhobene Preise je kg, Großmarkt Graz, für die Woche vom 22. bis 28. Februar

Kohlsprossen	5,00
Chinakohl	1,10
Kohl	2,00
Weißkraut/Rotkraut	0,50/0,80
Rettich, schwarz	1,20
Rote Rüben	1,00
Sellerie	1,50
Zuckerhut	2,00
Vogerlsalat	10,0

ANZEIGE

Kürbiskernkompetenz seit 15 Jahren

AGRO Maschinenbau bietet Spezialanlagen für die Kürbiskern-Verarbeitung: Kürbiskernwaschanlagen mit Wasserrückgewinnung in verschiedenen Größen. Flachtrockner mit patentiertem Schneckenrührwerk garantieren schonende und gleichmäßige Trocknungsergebnisse – auch geeignet für Spezialkulturen, Kräuter, Getreide, Mais und vieles mehr. Außerdem Reinigungsanlagen, Absackanlagen und schonende Fördertechnik. Alle Anlagen sind CE-zertifiziert. Wir helfen beim Genehmigungsprozess und planen Ihre individuelle Anlage!

agro AGRO Maschinenbau GmbH
8480 Mureck,
Tel. 0664 2818808, www.agro.co.at

Rindermarkt

Marktvorschau

26. Februar bis 28. März

Zuchtrinder	
11.3.	Traboch, 10.30 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
2.3.	Traboch, 11 Uhr
9.3.	Greinbach, 11 Uhr
16.3.	Traboch, 11 Uhr
23.3.	Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 8. bis 14. Februar

		Tendenz/Woche
Dänemark	317,68	+1,35
Deutschland	399,36	+3,28
Spanien	354,97	+0,89
Frankreich	368,16	+1,99
Italien	381,94	-7,09
Österreich	375,41	+0,72
Polen	324,10	+2,97
Slowenien	317,43	+4,45
EU-28 Ø	373,40	+3,03

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

8. bis 14. Februar, inkl. Transport sowie Zu- u. Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,01	2,75	4,04
	Tendenz	+0,01	-0,06	+0,22
U	Durchschnitt	4,00	2,75	3,70
	Tendenz	+0,02	+0,02	-0,02
R	Durchschnitt	3,87	2,66	3,54
	Tendenz	+0,02	+0,03	-0,04
O	Durchschnitt	3,36	2,39	2,70
	Tendenz	+0,06	±0,00	-0,23
E-P	Durchschnitt	3,95	2,54	3,58
	Tendenz	+0,01	+0,02	-0,04

ERMITTLUNG LAUT AMA, VIEHMELDE-VO BGBl. 255/2014

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 8. bis 14. Februar

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,03	-0,14

Rindernotierungen, 22. bis 27. Februar

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,50/3,54
Ochsen (300/440)	3,50/3,54
Kühe (300/420)	2,13/2,30
Kalbin (250/370)	2,90
Programmkalbin (245/323)	3,50
Schlachtkälber (80/110)	5,90

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: bis 18 M. 47, bis 20 M. 40; Ochse bis 30 M. 25, Kalbin bis 24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 87, Kuh 83, Kalbin 117, M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 M., o. ZS	4,33
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	4,89
Murbodner-Ochse (EZG)	4,55

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Februar, auflaufend bis KW 7 inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	4,08	-	4,05
U	3,89	2,59	4,03
R	3,77	2,53	3,79
O	-	2,17	3,11
Summe E-P	3,85	2,37	3,90
Tendenz	±0,00	-0,01	+0,13

Lebendvermarktung

15. bis 21. Februar, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	765,5	1,41	+0,11
Kalbinnen	438,1	2,26	+0,07
Einsteller	344,2	2,62	+0,03
Stierkälber	124,0	3,98	+0,08
Kuhkälber	122,2	3,66	+0,17
Kälber gesamt	123,7	3,93	+0,11

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Genossenschaften: Raiffeisen will Gründungen ankurbeln

Genossenschaften sind zuletzt immer gefragter geworden. Der Raiffeisenverband bündelt dazu seine Kompetenzen neu.

Die regional und nachhaltig ausgerichtete Wirtschaftsform der Genossenschaft wurde in den vergangenen Jahren von vielen als zeitgemäße Antwort auf die zunehmende Globalisierung erkannt. Gleichzeitig gelingt es durch die demokratische Grundstruktur, soziale Spannungen abzubauen und gemeinschaftlich Vorteile zu erzielen, die immer gefragter werden. „Wir verspüren ein immer größer werdendes Interesse an Genossenschaften“, freut sich Verbandsdirektor Heinrich Herunter über die wachsende Nachfrage nach der Unternehmensform.

Neu gebündelt

Um den aktuellen Strömungen gerecht zu werden, hat der Raiffeisenverband Steiermark sein breites Wissen in Form des



Verbandsdirektor Herunter und Kompetenzzentrum-Leiter Friedmann

Kompetenzzentrums Genossenschaft neu gebündelt. Geleitet wird dieses von Armin Friedmann (Interview). Besonders möchte sich Friedmann unter Verweis auf die bundesweite Initiative *kooperieren.at* den Neugründungen widmen: „Aktuell werden in Österreich

pro Jahr rund 30 Genossenschaften neu gegründet. Da gibt es nicht nur in der Steiermark noch deutlich Luft nach oben.“

Erfreut blicken Friedmann und das Verbandsteam auf die letzten Monate zurück, gelang es doch in den Bereichen Tou-

rismus, Landwirtschaft und regionale Lebensmittelversorgung drei neue Genossenschaften aus der Taufe zu heben. Eine weitere Gründung im Dienstleistungssegment steht unmittelbar bevor. Besonders große Hoffnungen werden in den Bereich der Erneuerbaren Energien in Form von Energiegemeinschaften gesetzt.

Forschungsprojekt

Zuletzt hat sich der Raiffeisenverband in die Etablierung von Genossenschaften im urbanen Bereich eingebracht. „Wir unterstützen seit dem Vorjahr intensiv das Projekt ‚City of Collaboration‘ im Rahmen des Grazer Kulturjahres 2020/21“, berichtet Friedmann. Mit der Universität Graz im Hintergrund hat sich daraus nun auch ein längerfristiges Forschungsprojekt ergeben, über dieses alternative Lebensmittelnetzwerke in Form von Genossenschaften etabliert werden sollen.

Infos: www.kooperieren.at

„Das Erneuerbare-Ausbau-Gesetz bietet große Chancen“

Armin Friedmann leitet seit Jänner das neu geschaffene Kompetenzzentrum Genossenschaft im Raiffeisenverband.

men. Darauf wollen wir Antworten liefern. Auch die Bundesregierung will Genossenschaftsgründungen begünstigen und hat dies im Regie-

Die Bevölkerung sehnt sich immer mehr nach nachhaltigen Wirtschaftsformen.

Armin Friedmann, Kompetenzzentrum Genossenschaft

den Biowärmegenossenschaften ab den 90er-Jahren.

Und wo sonst noch?

FRIEDMANN: Wir merken derzeit, dass sehr viele Ein-Personen-Unternehmen unter ihren Arbeitsumständen leiden

und dringend nach Lösungen suchen, die ihre Situation verbessern. Da fehlt es oft an Infrastruktur und Vertretungsmöglichkeiten, die auch mal Abstand vom Beruf ermöglichen. Kooperationen können da große Vorteile bringen. In den Bereichen Soziales, Tourismus, Unternehmensnachfolge sowie den alternativen Lebensmittelnetzwerken bestehen ebenso entsprechende Felder mit guten Zukunftsperspektiven.

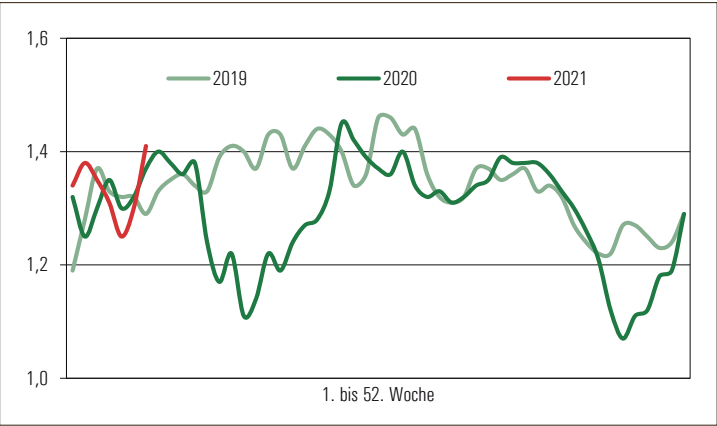
Und im neuen Segment der Schülergenossenschaften steht gerade das erste Pilotprojekt in Bruck an der Mur am Start.

Rindermarkt

Kühe lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren

Grafik: LK



Normalisierung am Schlachtkuhmarkt

Der heimische Markt für Jungstiere ist nach wie vor schwierig, da Edelteile kaum verkauft werden können. Dennoch halten die Notierungspreise der EZG. Zur Entlastung wären erste Öffnungsschritte in der

Gastronomie die wichtigsten Impulse. Bei den Schlachtkühen hat sich die Lage wieder etwas entspannt. Das Angebot ist knapper und die Nachfrage hat angezogen. Dadurch tendieren die Preise aufwärts.

Übers Wetter gut informiert.

Ikonline
Das aktuelle Wetter auf stmk.lko.at



Umweltaktivisten reden das Verbrennen von Holz schlecht. Doch jetzt stellt die EU-Kommission klar, dass Biomassennutzung positive Wirkungen hat. PIXABAY

Biomasse senkt klimaschädliche Treibhausgase

Schlagabtausch Biomasse versus Umweltaktivisten: EU-Kommission bestätigt positive Effekte der Biomassennutzung.

Das „Joint Research Center“ der Europäischen Union hat eine umfassende Studie zur europäischen Holzenergie-Nutzung veröffentlicht. Diese stellt dem bedeutendsten erneuerbaren Energieträger der EU ein durchwegs positives Zeugnis aus.

Nebenprodukte

Es wird festgestellt, dass etwa 50 Prozent des in der EU für Bioenergie verwendeten Holzes aus Sekundärprodukten stammen, 17 Prozent aus Baumwipfeln, Zweigen und anderen Rückständen und 20 Prozent aus minderwertigen Hölzern, die nicht in Sägewerken oder bei der Zellstoff- und Papierherstellung verwendet werden können. Energieholz ist kein hochwertiges Holz und umfasst typischerweise minderwertige Sortimente aus Durchforstungen, Ernterückständen oder Sägenebenprodukten. Beispielsweise basieren derzeit etwa 90 Prozent des

weltweiten Verbrauchs an erneuerbarer industrieller Wärme auf Biomasse, hauptsächlich in Industrien, die ihre eigenen Biomasse-Nebenprodukte verwenden können, wie Sägewerke und die Zellstoff- sowie Papierindustrie.

Nachhaltiges Energieholz

Es ist allgemein anerkannt, dass jede Holzernte – unabhängig von der Endnutzung – innerhalb vorgegebener Nachhaltigkeitskriterien erfolgen muss. Dies garantieren strenge Forstgesetze, die in den vergangenen Jahrzehnten durch Nachhaltigkeitszertifizierungsprogramme wie Pefc ergänzt wurden. Hunderte Millionen Hektar Wald weltweit sind derzeit zertifiziert.

Für große Kraftwerke, die auf Bioenergie basieren und dafür Förderungen erhalten, wurden von der Europäischen Kommission zudem europaweite Nachhaltigkeitskriterien eingeführt, die sich aktuell in Umsetzung befinden.

Österreich ist weltweiter Vorreiter bei der nachhaltigen Waldbewirtschaftung, bei der Produktion von Bioenergie-Technologien und deren Ein-

satz. Zwei von drei in Deutschland eingesetzten Biomasse-Kesseln stammen aus österreichischer Produktion, die installierte Leistung der Bioenergie in Österreich entspricht 39 Mal dem Atomkraftwerk Zwentendorf. Und: Der Holzvorrat in unseren Wäldern

„Verbrennen von Biomasse reduziert in Summe den CO₂-Ausstoß.“

Christian Metschina
LK-Energieexperte

wächst stetig an. Bioenergie ist ein Erfolgskonzept und Wirtschaftsmotor.

Kohlenstoff-Kreislauf

Es ist von entscheidender Bedeutung, anzuerkennen, dass Kohlendioxid (CO₂) aus dem Einsatz von Bioenergie Teil eines kurzfristigen Kohlenstoffkreislaufs ist. Wenn in einem Waldbestand geerntet und ein Teil der Biomasse für die Energiegewinnung verwendet wird, so wird jener Kohlenstoff, der zuvor während des Wachstums aus der Atmosphäre auf-

genommen wurde, wieder in die Atmosphäre abgegeben. Gleichzeitig wird wieder neuer Kohlenstoff aufgenommen, weil der Bestand kontinuierlich nachwächst. Solange die Ernten die Kohlenstoffaufnahme im Wald nicht überschreiten, werden die atmosphärischen CO₂-Konzentrationen nicht erhöht.

Große CO₂-Einsparung

Im Gegensatz dazu verursacht der Einsatz fossiler Brennstoffe einen Kohlenstoffstrom von unterirdischen geologischen Speichern in Richtung Atmosphäre. Die Waldflächen in der Europäischen Union haben seit dem Jahr 1990 um mehr als 500.000 Hektar pro Jahr zugenommen. Der Holzvorrat im selben Zeitraum wurde somit um 300 Millionen Kubikmeter pro Jahr aufgebaut. Die Senkenfunktion des Waldes beträgt 400 Millionen Tonnen Kohlendioxid.

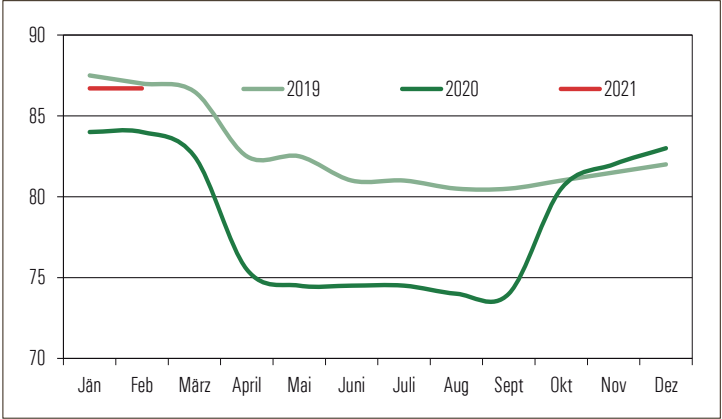
Die Substitution fossiler Energieträger durch Bioenergie bringt eine Einsparung von mehreren Milliarden Tonnen Kohlendioxid.

Christian Metschina

Holzmarkt

Preisentwicklung Fi/Ta-Sägerundholz

In Euro je fm, o. Rinde 2a+, Steiermarkwerte Q: Statistik Austria; Grafik: LK



Rundholzpreise steigen weiter

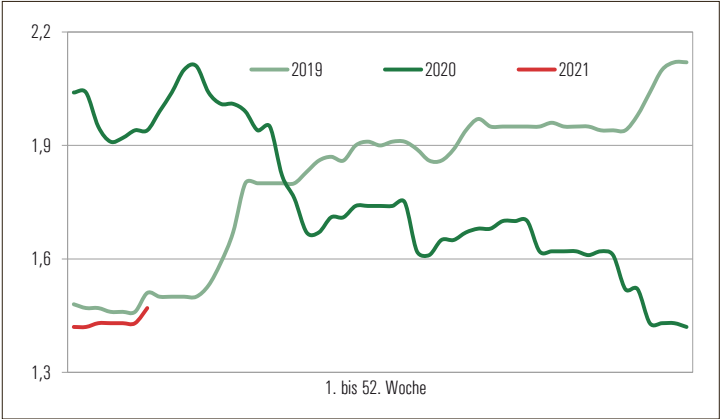
Durch die auskömmlichen Niederschläge im letzten Jahr nahm die Versorgung aus den Schadh Holzgebieten deutlich ab. Die Preisanstiege machen das Ende der Überversorgung deutlich. Der Holzbedarf der

Sägewerke steigt stetig weiter. Wie die monatliche Erhebung zeigt, kratzen die Fichtenpreise zu Jahresbeginn wieder an der 90-Euro-Marke. Die bis dato sehr weit abgeschlagenen Cx-Preise steigen langsam wieder an.

Schweinemarkt

Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P



Start in ruhigeres Fahrwasser

Infolge erstmals steigender deutscher Notierungen seit Langem scheint ein Start in ruhigere Fahrwasser Fahrt aufzunehmen. Via Spanien saugt China EU-Überhänge stärker ab und entlastet damit andere

Hauptproduktionsländer. Der österreichische Markt ist mit schlachtreifen Schweinen unterversorgt, dadurch konnte die Notierung ebenfalls angehoben werden. Die wichtigsten Impulse kommen von der Exportseite.

Holzmarkt



Laubholzpreise Saison 2020/21

frei Straße, FMO

Bergahorn A	160–200	Rotbuche A	85–105
B	85–95	B	70–75
C	50–60	C	60–70
Eiche A	240–450	Rotbuche FH	45–50
B	145–240	Kirsche A	150–200
C	80–125	B	80–90
Esche A	90–105	Schwarzerle A	80–90
B	70–80	B	60–70
C	45–55	Birne A	200–250
Nuss A	200–330	B	95–100
B	100–150	Birke A	80–90
C	60–90	B	60–70
Linde A	80–90	Kastanie A	100–160
B	60–70	B	80–100

Rundholzpreise Jänner

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	85–88
Weststeiermark	85–88
Mur/Mürztal	85–88
Oberes Murtal	85–89
Ennstal u. Salzkammergut	86–88
Braunbloche, Cx, 2a+	50–56
Schwachbloche, 1b	64–70
Zerspaner, 1a	36–45
Langholz, ABC	88–95

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	106–130
Kiefer	55–65

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	36–39
Fi/Ta-Faserholz	26–29

Energieholz

Preise Jänner

Brennholz, hart, 1 m, RM	58–65
Brennholz, weich, 1 m, RM	40–45
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16–P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	70–86
Energieholz-Index, 4. Quartal 2020	1,386

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

18. bis 24. Februar, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,27
Basispreis Zuchtsauen	0,93

ST-Ferkel

22. bis 28. Februar, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,20
Übergewichtspreis ab 25–31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31–34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

11. bis 17. Februar

S	Ø-Preis	1,51
	Tendenz	+0,03
E	Ø-Preis	1,40
	Tendenz	+0,05
U	Ø-Preis	1,16
	Tendenz	+0,01
R	Ø-Preis	–
	Tendenz	–
Su	S-P	1,47
	Tendenz	+0,04
Zucht	Ø-Preis	0,95
	Tendenz	±0,00

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 5	Vorwoche
EU	128,43	+0,58
Österreich	135,74	–0,02
Deutschland	123,91	–0,60
Niederlande	115,46	+0,08
Dänemark	143,74	+0,43

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Massey Ferguson MF 8S.265 Dyna E-Power Exclusive gewinnt Tractor Of The Year AUSTRODIESEL

Traktor des Jahres 2021

Massey Ferguson, eine weltweite Marke von AGCO, freut sich, dass der MF 8S.265 Dyna E-Power Exclusive der Gewinner des Tractor Of The Year 2021 ist. Diese Auszeichnung wurde von einer Jury aus 26 europäischen Ländern vergeben. „Jeder bei Massey Ferguson ist überglücklich, die höchste Auszeichnung des Tractor Of The Year 2021 zu erhalten“, sagt Thierry Lhotte, Vice President & Managing Director Massey Ferguson, Europe & Middle East. „Mit der Baureihe MF 8S haben wir uns vorgenommen, eine neue Ära zu definieren, nicht nur für Massey Ferguson, sondern auch für das Traktordesign und natürlich für unsere Kunden.“ Der MF 8S.265 Dyna E-Power Exclusive steht an der Spitze der MF 8S-Baureihe, die vier Modelle von 205 PS bis 265 PS umfasst, die alle über 20 PS zusätzliche Leistung mit Engine Power Management verfügen.

www.austrodiesel.at



An den beiden Sorten von Probstdorfer führt kein Weg vorbei.

PROBSTDORFER

Soja: Angelica und Atacama

Die Probstdorfer Saatzucht bietet den steirischen Landwirten ein umfangreiches Sortiment an perfekt angepassten Sojasorten im 0-, 00- und 000-Segment. Die leistungsfähigen Eigenzüchtungen Angelica und Atacama haben sich auch in der Steiermark eindrucksvoll durchgesetzt. Die etwas früher reifende Atacama überzeugt durch höchste Ertragsleistungen, beste Standfestigkeit und exzellente Sklerotinitoleranz. Die ebenfalls sehr ertragreiche Angelica ist die bevorzugte Wahl in Gebieten mit stärkerem Ambrosiaauftreten. Im Gegensatz zu ES Director, ES Mentor, Atacama, Alvesta und RGT Siroca dürfen Angelica-Bestände mit dem metribuzinhaltigen Präparat Artist im Voraufbau behandelt werden. Eine Alternative im späteren Segment ist die stark verzweigende Neuzüchtung Avenida (0), prädestiniert für den Anbau mit Reihenweiten von 70 Zentimetern.

www.probstdorfer.at

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: stefanie.stoiser@lk-stmk.at

Chefredakteurin: Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag.^a Johanna Vucak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Johanna Gütl, DW 1356, E-Mail: johanna.guetl@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 67 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Realitäten



Außerfamiliäre Hofübergabe, tüchtig, fachkundig mit Eigenmittel sucht Landwirtschaft, Stmk, Zeitrente, Voll- oder Nebenerwerb, Tel. 0664/1038880

Zu kaufen gesucht! Bauland, Bauerwartungsland, Freilandflächen, Weingarten BUB-Agrar-Immobilien office@bub-gmbh.at **Tel. 0664/2829094**

Suche kleine Landwirtschaft zum Pachten oder auf Leibreute im Bezirk Leoben! Ich würde mich über jede Antwort sehr freuen! Tel. 0676/6726800

Kaufe Bauernhof in absoluter **Alleinlage**. Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet. Tel. 0664/4934875

Acker-, Grünland, Wald und Landwirtschaften dringend zu kaufen gesucht. **AWZ: Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000

Obersteiermark: Bergbauernhof sowie Waldflächen zu kaufen gesucht, **AWZ: Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8685031

Waldbesitzungen jeder Größe für sehr vermögende Anleger dringend zu kaufen gesucht! Ihr verlässlicher, diskreter Partner seit Jahrzehnten: info@nova-realtaeen.at, Tel. 0664/3820560

Kleinlandwirtschaft im Bezirk DL, GU gesucht, Tel. 0681/81353463

Suche als Privatperson ein Grundstück. Bevorzugt Wald oder/und Wiese, zusammenhängend im Ausmaß von 5,5 bis 10 Hektar um eine Landwirtschaft zu gründen. Tel. 0677/61978231



Tiere

Duroc Schweine Verkauft Duroc Eber, Zuchtsauen leer, trächtig, Ferkel, Schlachtschweine, Zustellung möglich, Tel. 0676/5420484

Liefern schöne **Fresser**, weiblich und männlich auch Ochsen, alle entwurmt und 2x Gripeschutz geimpft, Tel. 0664/2441852

Sie sind ein guter **Rindermäster** und suchen gerechten Erlös ohne Eigenkapital-Einsatz für Kalbinnen, Stier oder Ochsenmast (auch für BIO Mastbetriebe), Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852

Brauchen **Jungvieh**, Einsteller und Kühe, auch Betriebsauflösungen, Tel. 03115/3879

Suchen **Partnerbetrieb**, welcher ohne eigenen Kapitaleinsatz, die von uns gelieferten Kälber gegen Futtergeld zu Fresser umstellt, Schalk, Tel. 0664/2441852

Verkaufe **Mutterkühe**, Tel. 0664/5254667

BIO Kühe abzugeben, Tel. 0664/2441852

Kaufe **Schlacht- und Nutzpferde** zu guten Preisen, sowie Barzahlung und Sofortschlachtung, Tel. 0664/3408033

Partnersuche

Kurt, 53 Jahre, mit schönem Hof sucht seine Frau fürs ganze Leben (Kinder willkommen). Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Keine Liebelei möchte Moni, 49 Jahre, die einen ehrlichen Mann in ihrem Leben vermisst. Sehne mich nach Liebe, Zärtlichkeit und Geborgenheit. Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Ina, fescche Witwe, 67 Jahre, Köchin aus Leidenschaft möchte Dich umsorgen, Dich lieben und mit Dir glücklich werden. Kann zu Dir ziehen. Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Erika 55 Jahre, attraktive Verkäuferin, lebenslustig – zärtlich – liebevoll hat wieder Zeit für das Leben und die Liebe. Wo bist Du? Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Moni, 61 Jahre, anschiemgsame Witwe, liebevoll und zärtlich, fühlt sich noch jung genug für die Liebe. Bin mobil und ganz alleine. Bist du der Mann (gerne auch älter) den ich verwöhnen kann? Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Stattlicher Witwer 60+, reiselustig und guter Tänzer sucht die Frau seines Herzens um wieder glücklich zu sein. Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Wir verlieben Sie gerne Agentur Liebe & Glück Tel. 0664/88262264 www.liebeundglueck.at office@liebes-klick.at

Zu verkaufen



Perfekter Holzhäcksler bis zu 25 cm Durchmesser, noStress-Einrichtung, Anhängervorrichtung, inklusive Bremsventilleitung und Anschluss, Zustand neuwertig, Vorführung jederzeit möglich, Preis nach Vereinbarung, franz.vorraber@klampfer-druck.at

PKW-Anhänger: Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 0 34 55/62 31 www.heiserer.at

Siloballen, ampferfrei, DM 1,25 m, Preis auf Anfrage, Bezirk DL, Tel. 03468/475, Tel. 0664/4323790

Kreiselegge, Lely 300-20, Tel. 0664/5452780



Tajfun **Forstseilwinden**, 3,5 t bis 10,5 t Zugkraft, Jetzt neu: 9 t Getriebewinde mit Knickschild Tel. 03170/225, www.soma.at, SOMA-Aktionswoche ab 29.3.2021



SOMA Motormäher mit Honda Motor, sofort lieferbar, große Auswahl an Anbaugeräten und Mähbalken, Tel. 03170/225, www.soma.at, SOMA-Aktionswoche ab 29.3.2021



Ballenabwickler Hustler SL360X, einfache Futtervorlage, für Siloballen, Heuballen und Strohballen geeignet, beidseitiges Füttern möglich! Tel. 03170/225, www.soma.at, SOMA-Aktionswoche ab 29.3.2021

Edelkastanien, Containerbäume bzw. Edelkastanien Okulanten und Walnussbäume Abverkauf, Tel. 0664/88538255



Palms **Forstanhänger!** 6 - 15 t Tragkraft, Hubstarke Kräne von 5,4 bis 9,4 m Reichweite, Tel. 03170/225, www.soma.at, SOMA-Aktionswoche ab 29.3.2021



CREINA **Güllefässer**, als Vakuum- oder Pumpfass erhältlich, 2,7 bis 25 m³, sofort verfügbar. Tel. 03170/225, www.soma.at, SOMA-Aktionswoche ab 29.3.2021

Junkkari **Holzhacker**, von 7 bis 45 cm Durchmesser, mit noStress Einrichtung, variabler Hackschnittel-Auswurf, Tel. 03170/225, www.soma.at, SOMA-Aktionswoche ab 29.3.2021

Tajfun **RCA Schneidspalter**, Marktführer in Österreich, bis 48 cm Durchmesser, 25 t Spaltkraft, mit Förderband, Tel. 03170/225, www.soma.at, SOMA-Aktionswoche ab 29.3.2021

Farmtech **Miststreuer** von 5 bis 23 t hzGG, gleichmäßiges Streubild, robuste, langlebige Konstruktion, Tel. 03170/225, www.soma.at, SOMA-Aktionswoche ab 29.3.2021

Farmtech **Kipper** von 5 bis 20 hzGG, bis 40 km/h möglich, großes Lager, Tel. 03170/225, www.soma.at, SOMA-Aktionswoche ab 29.3.2021

ZANON **Mulcher**, robuste Bauweise, 1,15 bis 6 m AB, viele Modelle auf Lager, Tel. 03170/225, www.soma.at, SOMA-Aktionswoche ab 29.3.2021

Verkaufe **Siloballen**, Bezirk Hartberg-Fürstenfeld, Tel. 03385/7738

Verschiedene **Metallbandsägen** mit Schwenkarm, Sanfthydraulik und Kühlmittelanlage, ab € 1.166,- Holzprofi Pichlmann, OÖ Tel. 07613/5600, Stmk. Tel. 03335/4545, www.hans-schreiner.at

Heu in Kleinballen, später erster/zweiter Schnitt, € 0,3/kg inklusive Pöllau/Hartberg, Tel. 0699/12360505



Notstrom-Zapfwellengeneratoren für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall. Leistungsbereich von 6 bis 130 KVA. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Holzspalteraktion, 30 Tonnen mit Stammheber, Zylinder senkbar, Zapfwellenantrieb, € 1.950,- mit Zapfwellen- und Elektroantrieb € 2.190,- inklusive Lieferung, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at

Edelstahllagertank 15.000 Liter, Höhe 3,70 m, Durchmesser 2,40 m, Tel. 0664/1603001

Vierfach-Sicherheit

Capreno + Aspect Pro im Mais

Capreno + Aspect Pro ist eine Komplettlösung gegen ein sehr breites Spektrum an Unkräutern und Ungräsern im Mais. Die Kombipackung ist in zwei Größen, entweder für drei Hektar oder für zehn Hektar verfügbar.

Schnell und sicher

Die extrem schnelle Wirkung begeistert Anwender ähnlich, wie man es nach der Anwendung von Laudis + Aspect Pro gewohnt ist. Die Wirkung erfasst alle Standardunkräuter im Mais sowie Zaunwinde, Kamille, Klette, Knöteriche oder Begrünungsreste. Die Wirkung gegen Ungräser ist außerordentlich breit gegen praktisch alle Hirsearten. Gegen Glattblättrige Hirse oder gegen Fingerhirse muss die Anwen-



Vier Wirkstoffe in Capreno + Aspect Pro sorgen für sichere Wirkung. BAYER

derung im kleinen Stadium erfolgen. Die vier Wirkstoffe mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen sind ideal zur Resistenzvorbeugung. Aber auch bei schon vorhandenen Resistenzen (beispielsweise bei Hühnerhirse oder Weißem Gänsefuß auf ALS-Hemmer) ist Capreno + Aspect Pro eine sichere Lösung. Abstandsaufgaben: 10/5/3/1 m

www.agrar.bayer.at

Unkrautfrei in Soja

Harmony SX ist unumgänglich

Um Resistenzen einzudämmen oder gar nicht erst entstehen zu lassen, sollte konsequent bei jeder neuen Unkrautgeneration über die gesamte Fruchtfolge hinweg ein Herbizid mit einem anderen Wirkmechanismus angewendet werden beziehungsweise sollte regelmäßig eines aus jenen HRAC-Gruppen gewählt werden, deren Resistenzrisiko als niedrig eingestuft ist. Im Sojaanbau ist eine Nachauflauf-Spritzung meist unumgänglich – weil Vorauflaufmittel nicht alle Unkräuter bekämpfen und weil manche Unkräuter erst zu einem späteren Zeitpunkt keimen. Leider gibt es für den Soja-

Nachauflauf-Herbizid-Bereich nur zwei Produkte, eines davon ist Harmony SX, welches durch seine sehr breite Wirkung auch Unkräuter erfasst, gegen welche andere Sojaherbizide keine Wirkung haben. Wie etwa Ackerdistel, Ackerwinde, Ampfer, Sonnenblume, um hier nur einige beispielhaft zu nennen. Sojabohne soll in der Regel maximal alle drei bis vier Jahre angebaut werden, deshalb muss der Wirkstoffwechsel in den anderen Fruchtfolgegliedern gemacht werden, da Harmony SX für eine erfolgreiche Unkrautbekämpfung in Sojabohnen unumgänglich ist.



www.fmcagro.at



Kleinsamenstreuer für die Montage auf Wieseneggen, Fronthydraulik, Striegel, Grubber etc. Ab € 850,- inklusive Steuerung. Verschiedene Ausführungen lagernd. Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Obst- und Gemüseplastikkiste 40 cm x 60 cm, BK rot, Tel. 0664/1603001



Neues Modell mit vielen Neuheiten Forstanhänger: MHD-11AM
A. Moser Kranbau GmbH:
Tel. +43/7612/87024
www.moser-kranbau.at



TANKS NEU und GEBRAUCHT
Lösch-/Regenwasserbehälter, Pufferspeicher, Weintanks aus VA + GFK, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- und Pflanzenölbehälter von 1.000 bis 300.000 Liter Inhalt, Pumpen und Rührwerke zu verkaufen. Tel. 00497251/9151-0, Fax 9151-75 info@barth-tank.de

WORTANZEIGEN
aufgeben bei
johanna.guettl@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.stmk.lko.at

Verkaufe **Pferdeanhänger** Pongratz, günstig. Tel. 0664/5021307



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach & Wand
Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH
A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3
Tel. +43/7755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE
verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager
Preise auf Anfrage unter:
Tel. 07732/39007
office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at



TOP QUALITÄT: WIESENHEU, heißluftgetrocknete **LUZERNE**, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu Mix, **STROH** (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO Qualität** „DE-ÖKO-034“, Tel. +49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de

Militärplanen-Abdeckplanen
gewebt mit Ösen, z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- 8 x 10 m = € 244,- 10 x 12 m = € 365,-
www.koppi-kunststoffe.at
Tel. 01/8693953

Verkaufe schönen Ausfahrwagen für 12 Personen, Holz natur, Polsterung grün, neuwertig. Elektromesser für Siloballen oder Heuballen zum Schneiden. Tel. 0664/5021307

Kaufe/Suche

Holz-Ramsauer kauft laufend Laub- und Nadelholz zu Bestpreisen, Tel. 03134/2901 oder Tel. 0664/4056443

Europaletten
Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen Barzahlung, Tel. 06544/6575



RAUCH Direktvermarkter
Achtung!
Waagen & Fleischermaschinen Aktion! Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210



RAUCH
Fahrzeugwaagen in Aktion!
- Waagen ab 0,1 µ bis 100 Tonnen
- Eichservice
- Kalibrierservice
www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

Biete Beton schneiden und Kernbohrungen sowie Reparatur von Ölpumpen, Ölmotoren, Servopumpen, Tel. 0664/4819902

Forstservice Neumeister
Beratung/Stockkauf/ Rundholzanlauf
Tel. 0664/5008795

Strohspeidition
Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäckselt, gemahlen. Heu, Luzerne, Siloballen
Tel. 0664/3413448 oder armin@mertlitsch.at

Offene Stellen

Sympathische Mitarbeiter (m/w) für den Verkauf gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/8697630

ANZEIGEN-SCHLUSS

für die nächste Ausgabe der Landwirtschaftlichen Mitteilungen ist der
4. März

Austro Diesel
Wir mobilisieren alles.

MF MÄHWERKE, SCHWADER, HEUWENDER, PRESSEN & PRESS-WICKELKOMBIS
VIELSEITIG, INNOVATIV, ERSTKLASSIG
Vertrauen Sie auf Massey Ferguson als Ihren verlässlichen Wegbegleiter. Überzeugen Sie sich selbst von der hohen Qualität der MF Grünlandgeräte! Ihr Massey-Ferguson-Vertriebspartner steht Ihnen dafür sehr gerne zur Verfügung.

Jetzt gleich anfragen!

* Zzgl. EUR 150,00 Bearbeitungsgebühr. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderung und Widerruf vorbehalten. Aktion gültig bis 30.04.2021. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem MF-Vertriebspartner.

+43/1/70 120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

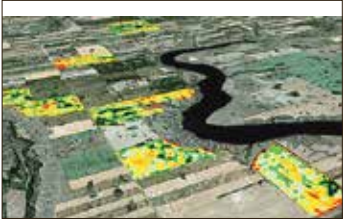
100-30-30

Bayer setzt sich konkrete Nachhaltigkeitsziele

„Der Kampf gegen den Klimawandel steht auf der Agenda ganz oben“, verdeutlichte Klaus Kunz, Leiter Nachhaltigkeit & Business Stewardship bei Bayer Crop Science, in einem virtuellen Pressegespräch Mitte Februar. Mit der Formel 100-30-30 hat sich Bayer konkrete Nachhaltigkeitsziele gesetzt, um eine wachsende Weltbevölkerung zu ernähren und gleichzeitig den Umweltschutz zu verbessern.

Konkrete Ziele

Bis 2030 will Bayer 100 Millionen Kleinbauern in Ländern mit geringem bis mittlerem Einkommensniveau unterstützen, sich selbst und andere zu ernähren und ihr Einkommen zu steigern. Weiters will Bayer dazu beitragen, die Treibhausgas-Emissionen in großen Agrarmärkten pro Kilo Ernteertrag um 30 Prozent zu reduzieren, um eine klimaneutrale Landwirtschaft voranzutreiben. Die Umweltbelastung durch Pflanzenschutzmittel soll in diesem Zeitraum ebenfalls



Bayer unterstützt 100 Millionen Kleinbauern in armen Ländern. BAYER

um 30 Prozent reduziert werden. Dabei muss das Augenmerk auf der Reduktion der Belastung und nicht auf der Reduktion des Volumens liegen.

Mehr Online-Services

Corona-bedingt hat Bayer Austria sein Angebot an Online-Services für Landwirte forciert. Dazu zählen Online-Veranstaltungen mit aktuellen Empfehlungen für den Pflanzenbau, Obst- und Weinbau, Beratungsvideos, der Newsletter „Wetter Aktuell“ und eine Agrar-Wetter-App. Detaillierte Informationen dazu und zu den Produktneuheiten 2021 auf:

www.agrar.bayer.at



Im Nebenerwerb möglich!

AWZ erweitert das Agrar-Verkaufsteam! Die Firma AWZ Immobilien ist ein österreichweit tätiges Unternehmen und wird seit Jahren von seinen Kunden als zuverlässiger Partner für die Vermittlung von landwirtschaftlichen Immobilien sehr geschätzt.

Komm in unser Team

Sie interessieren sich für Agrarimmobilien und trauen sich etwas Neues zu? Aktuell erweitert AWZ sein Verkaufsteam. Bei der Auswahl der neuen Landwirte/Landwirtinnen wird großer Wert auf Sympathie und Freude am Umgang mit Menschen gelegt. Hans Berger, Geschäftsführer von AWZ Immobilien: „Wir verstärken unser Agrar-Verkaufsteam – wäre dies für Sie interessant? Mitzubringen sind, neben einer abgeschlossenen Ausbildung, Leidenschaft für Agrarimmobilien und vor allem Kontaktfreudigkeit.“

Auf Sie wartet eine interessante Verkaufstätigkeit bei freier Zeiteinteilung. Um unsere Mitarbeiter kontinuierlich zu fördern, legt AWZ Immobilien zudem besonderen Wert auf regelmäßige Weiterbildung in Form von Seminaren. Dabei wird das Fachwissen stets erweitert; rechtliche Grundlagen und vieles mehr werden verständlich vermittelt.

Wollen Sie Teil des Erfolges werden? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf:
AWZ Immo-Invest GmbH & Co KG
Landstraße 3
4615 Holzhausen
Tel.: 0664 – 86 97 630
Mail: office@awz.at

www.agrarimmobilien.at

Tag und Nacht gut informiert.

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at



RINDERZUCHT STEIERMARK
MARKTTERMINE

Zuchtrinder

Do. 11.03. - Traboch - 10:30 Uhr
Do. 15.04.- Greinbach - 10:30 Uhr
Do. 06.05. - Traboch - 10:30 Uhr
Do. 10.06. - Greinbach - 10:30 Uhr

Kälber und NutZRinder

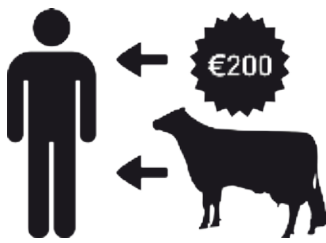
Di. 02.03. - Traboch - 11:00 Uhr
Di. 09.03. - Greinbach - 11:00 Uhr
Di. 16.03. - Traboch - 11:00 Uhr
Di. 23.03. - Greinbach - 11:00 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter **www.rinderzucht-stmk.at**



Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10



€ 200 Ankaufsbeihilfe
des Landes Steiermark für
Kühe und trüchtige Kalbinnen
auf Zuchtrinderversteigerungen
für alle steirischen Betriebe



Rinder verkaufen und kaufen -
mit Service für alle steirischen
Bäuerinnen und Bauern -
weil's einfach passt ...



Kulturreferent Johann Baumgartner (l.) eröffnete mit Sepp Steurer online.
PACHERNEGG

Virtuelle Galerie im Steiermarkhof

Anlässlich des 90. Geburtstages des steirischen Künstlers Sepp **Steurer** eröffnete Mitte Februar die Ausstellung „Einklang“ in der Hofgalerie des Steiermarkhofes. Diese kann vor Ort (Montag bis Freitag, 8 bis 16 Uhr), aber auch virtuell begangen werden ([Link am Ende](#)). Johann **Baumgartner**, Kulturreferent des Steiermarkhofes: „Damit machen wir auch in Krisenzeiten den Menschen das andere tägliche Brot zugänglich.“ Sepp Steurer gehörte zu jenen Künstlern, die die Kunst in der Steiermark nach 1945 wesentlich prägten. **Virtuell** Ausstellungen begehen unter www.steiermarkhof.at/hofgalerie/virtuelle-ausstellungen



Schüler des Grabnerhofs kümmern sich liebevoll um Mama und Zicklein.
GRABNERHOF

Fünflinge im Grabnerhof

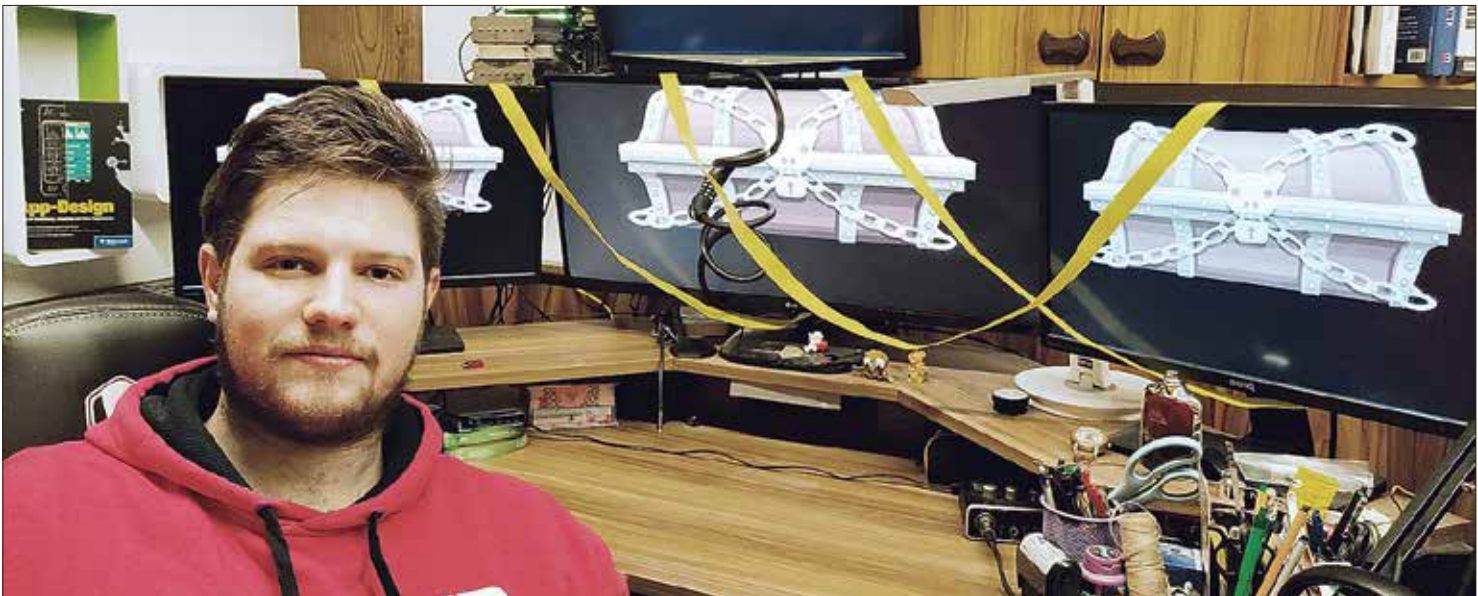
Unerwartet wuselig ist es im Ziegenstall der Fachschule Grabnerhof. Vor wenigen Tagen kamen dort Saanenziegen-Fünflinge zur Welt. Facharbeiter Andreas **Tasch** vom Grabnerhof war dabei: „Es ist ziemlich schnell gegangen – also sie hat die fünf innerhalb von fünf, sechs Minuten bekommen.“ Mehrlingsgeburten sind zwar normal, üblicherweise kommen bei einer Geburt aber nur zwei bis drei Zicklein auf die Welt. Die Schüler haben ihre Freude damit, die kuscheligen Zicklein aufzupäppeln. Im Sommer geht es für die Saanenziegen dann auf die Alm. Direktor Christian **Forstner**: „2010 haben wir mit Milchziegen begonnen, um auf unserer Alm wieder Milchviehhaltung mit Käseproduktion zu haben.“



Alexandra Wagner spendete ihren Gemüsegewinn der Pfarre Weiz.
KK

Chinakohlchallenge: Gewinnerin spendet

Bei der Chinakohlchallenge hat der Beitrag von Alexandra **Wagner** mit ihrem Kanal „Kräuter und Rezepte“ mit 198 Likes gewonnen. Sie hat ihren Preis – mehrere Kisten steirisches Gemüse, gesponsert von der Firma Obst Leopold – großteils an das Speiskastl der Pfarre Weiz gespendet, wo bedürftige Menschen sich kostenlos Lebensmittel nehmen können. Die steirischen Gemüsebauern haben auch zu einem Chinakohl-Rezeptwettbewerb aufgerufen. Die drei Siegerinnen Erika **Swoboda**, Ingrid **Mayer** und Marianne **Assl** haben jeweils ein Kochwebinar „Kochen@home“ der steirischen Seminarbäuerinnen gewonnen.



Harte Bandage! Computerfreak Philipp Mayer, Großwilfersdorf, wird in der Fastenzeit weniger vor den Bildschirmen sitzen – das nimmt er sich fest vor.

Ich verzichte auf ...

Nachgefragt: was sich die Bauernschaft und die Landjugend für die Fastenzeit auferlegt haben

Fasten ist gesund! Weniger is(s)t mehr! Verzichten macht stark! Mit solchen Schlagzeilen wird jetzt wieder Gusto auf das Fasten gemacht. Und das ist mittlerweile ja längst mehr, als „nur“ auf gewisse Nahrungsmittel zu verzichten. Denn während die einen nach wie vor klassisch fasten und sich vor allem bei Fleisch, Alkohol, Zigaretten und Süßigkeiten zurückhalten, schalten andere etwa beim Autofahren einen Gang zurück. Autofasten der Gesundheit und der Umwelt zuliebe! Auch das Handyfasten ist mittlerweile für viele fixer Bestandteil der 40 Tage vor Ostern geworden. Motto: weniger telefonieren und Social-Media-Kontakte, mehr persönliche Treffen beziehungsweise häufiger mit sich alleine sein. Wobei: Persönliche Treffen machen die Coronabeschränkungen jetzt ohnehin nur sehr schwer möglich. Auch der Verzicht aufs „Shoppen“ steht bei vielen auf dem Fastenplan. Devise: weniger und bewusster einkaufen, dafür Produkte von guter Qualität.

Egal, wofür man sich entscheidet, sich zurücknehmen und einschränken bringt auf jeden Fall Vorteile. Für die Gesundheit, die Seele, die Persönlichkeitsentwicklung. Es stärkt, wenn man etwas durchzieht. Es schafft Raum für Neues,

wenn man etwas weglässt. Es eröffnen sich neue Perspektiven, wenn man sich nicht dauernd bespielen, bespaßen und unterhalten lässt. Wichtig: Das Vorhaben auch durchziehen! Daher: nicht zu viel vornehmen. Besser: Al-

kohol nur am Wochenende. Schafft man leichter, als völlige Abstinenz. Es hilft, sich den Verzicht aufzuschreiben – das macht das Vorhaben verbindlicher. *Siehe auch Seite 5.*

Johanna Vucak



Weniger Fleisch und mehr Gemüse kommt bei Sandra Hillebrand auf den Tisch: „Wir machen uns auch bewusst, wie gut es uns geht.“



Florian Schwarzenegger ist ein „Süßer“. „Vor allem im Lockdown wurde viel genascht, daher sind Schoko und Co. jetzt gestrichen.“



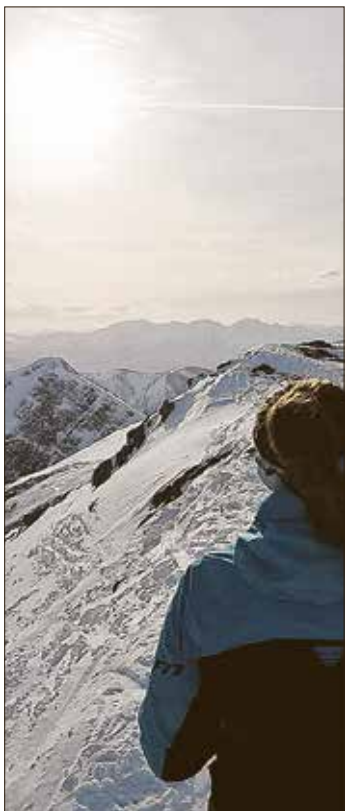
Obst und Gemüse dominieren jetzt den Speiseplan von Caroline Pock in Eichfeld. Kohlenhydrate machen in der Fastenzeit dem Eiweiß Platz.



Toni Hafellner aus Proleb sitzt ganz gerne vor dem Fernsehkastl. Das bleibt jetzt öfter finster, dafür wird in der Fastenzeit besonders viel gelesen.



Öfter einmal das Handy ausschalten und in ruhiger Umgebung ein Buch lesen – das nimmt sich Landjugendmitglied Eva Wolfinger vor. FOTOS KK



Simone Köberl: „Werde täglich eine halbe Stunde mit mir alleine sein.“



Susanne Weber, Lemsitz, hat Fleisch vom Speiseplan gestrichen.